MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

80 (18.2.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-95261

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 815.

Nr. 80. Dienstag, 18. Februar 1902. (Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

45. Sitzung vom 17. Februar (Schluß.)

Abg. Bebel (Soc., fortfahrend): Er fragte den Kriegsminister, ob es richtig sei, daß in der Nähe von Wreschen Baraken für zwei Bataillone gebaut und woher die Mittel dazu genommen werden. Redner bespricht ausführlich den Fall des Hauptmanns Luthmer, der vor einigen Jahren im Manöver in Folge eines Versehens blind geschossen wurde. Luthmer sei mit schlichtem Abschied entlassen worden, habe aber trotzdem mit seiner Entschädigungsklage Erfolg gehabt. Redner erinnert sodann an einen Fall in Potsdam, wo eine Wette zwischen zwei Offizieren den Tod des einen herbeigeführt habe. Die Soldatenmißhandlungen und die Deserationen seien im letzten Jahre gestiegen. Die französische Fremdenlegion bestehe zu 45 Prozent aus Elsaß-Lothringern und zu 12 Prozent aus sonstigen Deutschen. Auch aus Fachkreisen wurden Wünsche laut, betreffend Abschaffung des Parademarsches. Dieser wirke „komisch". Größte Sparsamkeit sei nöthig im Hinblick auf etwanige andere Krisenjahre.

Abg. v. Tiedemann (Reichsp.): Man wird das Duell nicht ausrotten können, wenn man nicht den germanischen Ehrbegriff ausrotte. Der Jesuitenorden könne sich mit dem Freimaurerorden trösten, Blödsinnigere Verleumdungen als gegen ihn seien niemals vorgebracht worden.

Abg. v. Roon (Cons.): Wir sind nach wie vor der Ansicht, daß das Duell gegen göttliche und menschliche Rechte verstoße, aber so lange die Sünde nicht aus der Welt zu schaffen ist, wird es auch gegen diese Uebertretung kein absolutes Mittel geben, besonders nicht, so lange nicht die Strafen gegen frevelhafte nichtsnutzige Ehrbeleidiger verschärft werden. Die Resolution Lenzmann können wir nicht unterstützen, weil sie kein dementsprechendes Correlat enthalte. Der Militärverwaltung bringen wir vollkommenes Vertrauen entgegen.

Kriegsminister v. Goßler erklärt es zunächst für richtig, daß in Wreschen und Schrimm je ein Bataillon stationirt werden sollen und führt dann aus, daß die Mißhandlungen nicht an Zahl gewachsen seien. Auf jedes Bataillon komme ein Bestrafter; das sei kein hoher Prozentsatz. Auf die von Bebel empfohlene Reorganisation brauche ich wohl nicht einzugehen. Auf die Einfachheit wird schon jetzt immer mehr Werth gelegt. Gegenüber dem Vorwurfe Bebels von der Ueberhebung der Armee glaube ich, zu ihrer Ehre sagen zu können, daß sie bescheiden sei. Wir wissen, daß wir schweren Zeiten entgegengehen, aber wir werden unsere Pflicht thun.

Gegenüber dem Abgeordneten v. Chrzanowski (Pole) erklärt Kriegsminister v. Goßler, es sei nicht richtig, daß Soldaten gegen die Wreschener Kinder geschickt worden seien. Nach Wreschen sei nur ein Bataillon gelegt worden, womit die Stadtverwaltung sich vollkommen einverstanden erklärte. Es ist auch nicht richtig, daß die preußische Schneidigkeit sich gegen die katholische Religion gerichtet hätte.

Abg. Kunert (Soc.) bringt eine Reihe angeblicher Soldatenmißhandlungen vor und wird im Verlauf seiner Ausführungen vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Ein gefährliches Gesetz,

so wird uns von geschätzter Seite geschrieben, liegt nach den Tagesblättern der badischen Kammer zur Begutachtung und Beschlußfassung vor und zwar ist es, so unglaublich es klingt, ein ganz reaktionäres neues Fahrnißversicherungsgesetz, das die Versicherten mit Konfiskation der Entschädigungssumme, mit Geld- und Gefängnißstrafen bedroht:

Durch das Reichsgesetz vom 12. Mai 1901 ist seit 1. Januar 1902 die sog. Präventivkontrolle aufgehoben worden, durch die Jeder, der sich versichern wollte, gewissermaßen unter polizeiliche Aufsicht gestellt war; jetzt soll durch das Hinterthürchen eines neuen Gesetzes die alte Geschichte wieder eingeführt werden. Unseres Erachtens verstößt ein solches Gesetz überhaupt gegen den Geist des Reichsgesetzes.

Es könnte einem ja gleichgiltig sein, wenn das neue Gesetz für die Versicherungsgesellschaften lästig oder gefährlich wäre, leider aber ist es dies hauptsächlich nur für die Versicherten, die wie vorgesagt, mit Geld-, Gefängnißstrafe und Konfiskation bedroht sind.

Zunächst wird in dem Gesetz immer noch an dem Popanz der Ueberversicherung festgehalten, und deren und der Doppelversicherung Verbot ist eigentlich der einzige Inhalt des Unglücksentwurfs.

Gegen die Doppelversicherung kann sich am Ende Jeder schützen, daß er aber der Ueberversicherung verfalle, dagegen nicht, und der beste Familienvater, der harmloseste Spieß, nicht minder der Kaufmann und Fabrikant, der geheime und offene Kommerzienrath kann eingesteckt werden zur höheren Ehre des alten Zopfs.

Was heißt nun Ueberversicherung?

Es ist das auf keine juristische Konklusion gestützte, künstliche Polizeidelikt, daß man zur Zeit des Vertragsabschlusses oder während der Dauer einer Versicherung seine Habe über den sog. gemeinen Werth gedeckt hat.

Was ist aber Schätzung zum wahren Werth? Darüber kann man trotz „Ehrenberg" sehr verschiedener Meinung sein. Man denke nur z. B. an die Abschätzungen durch Waisenrichter.

Es muß zu unserer, der Deutschen, Schande gesagt sein, daß schon in den 60er Jahren des verflossenen Jahrhunderts, man nur in Deutschland das Vergehen der Ueberversicherung kannte, daß es andern Völkern, Engländern, Franzosen, Holländern, fremd war.

Und jetzt soll wieder in Baden, aus bedauerlicher Furcht vor möglichem verbrecherischem Mißbrauch, jeder Versicherte gewissermaßen unter Polizeikontrolle gestellt werden. Jeder Bürger, welcher als sorglicher Hausvater seine Habe gegen Brandunglück zu versichern strebt, wird dadurch gleichsam suspekt, er muß sich, wenn es der Behörde gefällt, einer Haussuchung unterwerfen!

Unter der Herrschaft des alten Polizeigesetzes konnte er sich doch wenigstens moralisch vor Strafe schützen, indem er die erfolgte Genehmigung als Panazee der Polizeischnüffelei entgegenhalten konnte; jetzt aber ist er in seiner Schätzung lediglich auf sich selbst angewiesen und kann jeden Augenblick der Strafe verfallen, wenn er in dem Wunsche, sich möglichst vor Verlust zu schützen, eine unsichere Grenze überschreitet; denn die Schätzung des gemeinen Werthes läßt noch der größten Willkür Spielraum und fällt, durch Dritte bewirkt, oft weit ab von der Grenze, die er sich selbst im besten Glauben vornahm.

Wahrlich, wäre in unserem deutschen Volk der Freiheitssinn etwas mehr nach der praktischen, als nach der theoretischen Seite entwickelt, so würde eine solche Einmischung der öffentlichen Gewalt in reine Privatgeschäfte, welche sich Jedem aufdrängt, um ihn vor unredlicher Versuchung zu bewahren und für die der Ausdruck Bevormundung noch viel zu eng erscheint, längst nicht mehr ertragen worden sein.

Als vernünftiger Zweck der früheren und der verschämt wieder einzuführenden Kontrolle kann nur hingestellt werden: Die Versicherungssumme mit dem Interesse der Versicherten in Uebereinstimmung zu setzen.

Schon die Frage, ob dieser Zweck auch nur für einen Augenblick erreicht werden kann, muß mit einem entschiedenen „Nein" beantwortet werden.

Wenn nun auch in der dem Gesetzentwurf beigefügten Begründung die Hoffnung ausgesprochen wird, daß es der verständigen Handhabung des Gesetzes seitens der berufenen Behörden und Gerichte überlassen werden könne in zweifelhaften Fällen das Richtige zu treffen, so ist dies für den Versicherten gewiß ein schlechter Trost: Schon die Aussicht, mit Behörden wegen des Popanzes der Ueberversicherung verkehren zu müssen, ist eine Aussicht, die Jedermann unbehaglich berührt: Freigesprochen will Niemand werden, bestraft noch weniger, man will Ruhe davor haben und kann sie nicht finden.

Sind aber, wie die Begründung selbst zugibt, die möglichen Fälle von Uebertretung so selten, dann weg mit dem Zopf, weg mit diesem Gesetze, das eine Wonne für den grünen Tisch sein mag, aber eine unnöthige Peinigung der Versicherten werden kann.

Das Gelungenste ist, daß nach der unglücklichen Fassung des § 2 sogar die Waarenlager und ähnliche dem raschen Wechsel nach oben und unten unterworfene Sachen, dem Joch der Ueberversicherung unterliegen sollen, während doch jeder vorsichtige Kaufmann und jeder pflichtmäßige Vorstand einer Gesellschaft, will er sich vor Verantwortung bewahren, gar nicht anders darf, als den höchsten Stand zu versichern, den nach menschlicher Voraussicht die geführte Waare erreichen kann; auch der Landwirth muß es für seine Ernte so machen, will er sich vor Schaden schützen.

Das Stärkste ist aber der § 9 des Entwurfs, wonach im Falle der Ueberversicherung der Entschädigungsanspruch, soweit er den wirklichen Werth übersteigt, auf die Staatskasse übergehen soll.

Und wie wird dieser § begründet?: Nach § 134 des B. G.-B. ist ein Vertrag nichtig, wenn er gegen die Gesetze verstößt; Ueberversicherung soll verboten werden, also wird die Gesellschaft dann von ihrem Anspruch befreit. Dadurch aber, daß man wieder gesetzlich festlegt, daß nur der Entschädigungsanspruch, soweit er den wirklichen Werth überschreitet, auf die Staatskasse übergeht, will man die Gesellschaften davon abhalten, daß sie sich ihrer Zahlungspflicht ganz entziehen.

Wer bürgt aber dafür, daß die Gerichte diesen Eiertanz fein sauberlich mitmachen?

Aber wenn es selbst im einzelnen Falle gar nicht zu Prozessen käme, so wäre doch dieser § 9 ein — Essen für die Versicherungsgesellschaften, eine mächtige Waffe gegenüber den ohnehin so oft unbeholfenen und wehrlosen Beschädigten. Doch: warum sollen die Versicherungsgesellschaften im einzelnen Falle schließlich auch einen Schaden bezahlen, der gar nicht entstanden ist, und warum sollen sie zur Strafe mehr als den Schaden an die Staatskasse bezahlen, wenn sie kein Verschulden trifft? Etwa, weil sie Prämie erhielten?

Wir möchten wegen des § 9 des Entwurfs verschweigen, wie sittlich verwerflich es ist, wenn der Staat den Gesellschaften etwas nehmen will, zu dessen Zahlung diese gar nicht verpflichtet sind. Derartige Prozesse würden ebensoviel Gehässiges an sich haben, wie z. B. die Klagen des preußischen Fiskus auf die den preußischen Unterthanen zugefallenen Gewinne aus auswärtigen nicht erlaubten Lotterien.

Und kommt es denn überhaupt je vor, daß eine Versicherungsgesellschaft inhaltlich ihrer Bedingungen sich ohne Nachweis eines Schadens zur Zahlung der Versicherungssumme verpflichtet?

Credat Judaeus Apella!

Da lasse man nur die Gesellschaften gewähren, die werden sich gegen Uebervortheilung schon selber schützen.

Und endlich muß Jeder schon aus dem Grunde höher versichern, weil er sonst bei Unterversicherung im Falle eines Theilschadens wegen der berüchtigten sog. Selbstversicherung nicht vollen, sondern nur verhältnißmäßigen Ersatz erlangen kann; denn die Gesellschaften konfisziren ihm da thatsächlich gemäß

Von echtem Adel.

Roman von M. Prigge-Brook.

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

Unbekümmert um das, was seine neue Gemeinde von seinem Schritt denken würde, trat Waldemar seinen Urlaub an.

Er fuhr direkt nach Berlin.

Eva, der er die Stunde seiner Ankunft mitgetheilt, erwartete ihn am Bahnhof.

Sie sah bleich und abgespannt aus, wie Jemand, der eine schwere Zeit durchlebt hat, und Waldemar erschrack.

„Du warst doch nicht krank, mein Liebling?" fragte er besorgt.

„Nun ich Dich wieder habe, bin ich gesund," erwiderte sie tröstend. „Aber nicht wahr, mein Schatz, nun lässest Du Deine Eva nicht mehr allein?" bat sie bedrückt.

„Nie mehr, Liebling! Sieh mich nur wieder glücklich an, wie sonst! Ich bringe gute Botschaft."

Erstaunt, bewegt, dann aber tief beglückt, hörte das junge Mädchen der ausführlichen Erzählung ihres Verlobten zu, der über seine letzten Erlebnisse, ihr alle fremd, berichtete.

Sein Abschied, der Schmerz, den ihm der Wechsel des Berufes bereitet, thaten ihr freilich weh. Die Ahnung des ungeheuren Opfers, das seine Liebe ihr gebracht, überkam sie plötzlich mit aller Macht, und eine Schwermuthswolke bezog ihr schönes Gesicht.

Sie wollte fragen, nach seinen Gründen forschen, doch ängstlich lehnte Waldemar ab.

Nur nicht noch einmal durchkosten müssen, was glücklich hinter ihm lag!

Um Eva abzulenken, schilderte er die Vorzüge der neuen Stellung im rosigsten Licht, und sie, die sah, daß Alles überwunden, beruhigte sich und nahm an seiner Freude ihr redliches Theil.

Für sich selbst fand sie es weit angenehmer, eine kleine Frau Bürgermeister heißen zu sollen, statt mit den hochmüthigen Damen des Husaren-Regiments in B. um ihre Stellung kämpfen zu müssen. In R—heim kannte man die arme Eva nicht; dort würde Niemand wagen, ihr weh zu thun, war sie dann doch des Heißgeliebten Weib.

Glückselig schmiegte sie sich an ihn.

Er lächelte ihr zu.

„Also mein, für immer mein in vierzehn Tagen, Lieb?" fragte er.

„Weißt Du, wie mich das glücklich macht, mein Waldemar! O, ich habe fast zu schwer daran getragen, nichts, aber auch gar nichts von Dir zu wissen, und doch ahnte ich, daß Du Schweres ertrugst um mich."

„Laß das, mein Liebling!" wehrte er ab. „Ich habe Dich, das ist mir genug."

„So viele Opfer!" seufzte Eva bang.

Er rungelte die Stirn.

„Nicht so, Eva! Von Opfern ist nicht mehr die Rede zwischen uns, und wenn Du mich liebst, so laß die trübe Vergangenheit begraben sein. Will's Gott, ist die Gegenwart und eine schöne Zukunft uns gewiß; daran halte fest!"

Nach vierzehn Tagen fand in Berlin in aller Stille die Trauung des jungen Paares statt.

Als Trauzeuge fungirte Oldesloe, der es sich nicht hatte nehmen lassen, seinem lieben Freunde und Kameraden den Liebesdienst zu erweisen.

Eva wurde durch Fräulein von Finkenheim zum Altar geführt, in deren Obhut sie die Zeit ihres Brautstandes zugebracht hatte.

Beide, sowohl Waldemar als seine schöne Braut, waren tief bewegt.

Vermißte der Bräutigam an diesem feierlichen Tage die Segenswünsche der Seinigen, so dachte Eva des todten Mütterleins, das nicht erleben sollte, ihr Kind im Schmuck des Myrtenkranzes zu sehen.

Sie dachten Beide das Nämliche, doch keines redete vor dem anderen ein Wort davon.

Mit Muth und Gottvertrauen blickten sie in die Zukunft.

Bis zu seinem Amtsantritt in R—heim blieben dem jungen Ehemann noch etwa zehn Tage, die er benutzte, um mit Eva einen der vielen Badeorte in Thüringen aufzusuchen. Dort verlebten sie still und zurückgezogen die erste, schönste Zeit ihres Glückes.

Zuvor aber nahm der Freiherr Abschied von seinem treuen Waffengefährten, der in Berlin zurückblieb, und von seiner Uniform.

Zum letzten Mal hatte er sie angelegt, als er mit Eva vor den Altar trat, und trotz des heißen Glücksgefühls, das ihn durchrann, vermochte er nicht zu hindern, daß zwei schwere Thränen langsam auf den bunten Rock herniederfielen, als er ihn von sich that.

„Noblesse oblige!" sagte er leise, und zum ersten Mal verband er mit diesem Spruch, der ihm in die Seele geschrieben war, eine andere Bedeutung

IX.

Während Waldemar von Trachenberg unbeirrt das einmal sich gesteckte Ziel im Auge behielt und sich durch tausend widrige Begebenheiten den Weg zum Glück bahnte, war sein Bruder in anderer Weise thätig.

Der Stolz des älteren Trachenberg litt bei der Vorstellung, sein Bruder könne wirklich, wie er ihm angedroht, jenes Mädchen heirathen wollen, dessen bloße Abstammung schon genügte, um ihn aufs Heftigste gegen sie einzunehmen, wahrhafte Qualen.

Nicht ohne Mißtrauen hatte er, lange bevor Waldemar sich seiner Liebe zu Eva bewußt geworden, den Beziehungen der Beiden nachgespürt, und so drang auch das häßliche Gerücht zu ihm, das Evas Stellung erschüttert hatte.

Nun kannte seine Erregung keine Grenzen mehr; er wollte sich aufmachen, nach B. fahren und Waldemar zur Rede stellen.

Bevor er jedoch seinen Vorsatz ausführen konnte, war jener schon in Berlin und theilte ihm seine vollzogene Verlobung mit Eva Harfiens mit.

Er kam zu böser Stunde.

Wohl glaubte der Freiherr dem Ehrenwort des Bruders und zweifelte keinen Augenblick länger mehr an des Mädchens völliger Unschuld. Allein, machte das Evas Unklugheit ungeschehen? Blieb nicht ihr Ruf in der Gesellschaft zweifelhaft, ob mit, ob ohne Heirath?

Waldemar konnte und durfte nicht daran denken, das Mädchen heimzuführen.

MARCHIVUM

§ 7 Abs. 3 der allgem. Versicherungsbedingungen einen Theil des Geretteten zu ihren Gunsten.

Ja, wenn man den Muth hätte, diese Art der Selbstversicherung gesetzlich zu verbieten, das wäre eine That, würdig einer väterlichen Regierung; aber da hapert es gleich, bei den Gebäude-Staatsanstalten, wird sie auch exerzirt.

Wir würden deshalb wegen des Vorgesagten der Kammer der Abgeordneten empfehlen, so lange die Verstaatlichung des Gebäude-Fünftels zu verweigern, bis die Selbstversicherung aus dem Gebäudeversicherungsgesetz entfernt worden ist.

Ja, wenn man wie in andern Ländern, auch bei uns in Baden die ungehörige Beschränkung bei den Schadenregulirungen verböte, daß die Gesellschaften nach § 8 ihrer allgemeinen Bedingungen nicht verbunden sind, sich auf Verhandlungen mit einer andern Person als dem Versicherten einzulassen und dagegen gesetzlich festlegte, daß sich jeder Beschädigte einen Vertrauensmann müsse wählen dürfen, das wäre eine behördliche Einmischung, die sich schon lohnen würde.

Wir hoffen, daß unsere Handelskammer gegen den reaktionären und gefährlichen Gesetzentwurf ganz entschieden auftritt und daß die hohe badische Kammer in Karlsruhe, wenn sie dem Entwurfe nicht von vornherein den Garaus macht, wenigstens nicht früher in dessen Berathung eintrete, als bis ihr, die nach der Begründung außerdem noch zu erlassende Vollzugsverordnung mit vorgelegt wird; dann gibt es keine unliebsamen Ueberraschungen.

Aus dem badischen Landtag.

B.N. Karlsruhe, 17. Februar.

Der Bericht der Budgetkommission über den Titel IX der Ausgabe: Kultus, erstattet vom Abg. Obkircher ist soeben im Druck erschienen. Zu: „Dotation des Erzbisthums" bemerkt derselbe: Im gegenwärtigen Budget erscheint nur eine einzige Geldanforderung im Betrage von M. 44 114,28, während im Budget 1900/01 neben der festen Summe von 16 628,57 eine Naturalienvergütung in Höhe von 18 489,97 M. zusammen also 35 118,54 aufgenommen war. Dies beruht auf einer Vereinbarung, wonach künftig bis auf Weiteres feste jährliche Beträge gewährt werden sollen. Der Mehraufwand, der entsprechend den geänderten Zeit- und Werthverhältnissen geboten ist, beträgt 8 995,74 gegen 1901. Ab 1. Januar 1902 beträgt das aus der Staatskasse fließende Einkommen der Domkapitulare pro anno: Domdekan 10 000 M., 1. Domkapitular 3000 M., für den 2. bis 6. Domkapitular je 2400 M. Durch diese freiwillige Erhöhung des Einkommens der Mitglieder des Domkapitels soll jedoch keinerlei rechtliche Verpflichtung des Staates zur Nachdotirung anerkannt werden. Bezüglich des Staatsbeitrages für den Oberstiftungsrath (kath.) genehmigt die Kommission die etatmäßige Anstellung je eines Revisionsvorstandes, Revisors, Expeditionsassistenten, sowie eine mäßige Verstärkung des nicht etatmäßigen Personals. Ferner beantragt die Kommission Genehmigung für die Positionen: betr. Aufbesserung gering besoldeter katholischer Pfarrer, betr. zusätzliche Erhöhung zur Aufbesserung des Diensteinkommens der altkatholischen Pfarrer; ferner den Staatsbeitrag für den evangelischen Oberkirchenrath als oberste Landeskirchenbehörde (bisheriger Budgetsatz) und für den Oberkirchenrath als evangelischen Oberstiftungsrath, betr. Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer, ferner den Titel: „Israelitischer Kultus." Sonach beantragte die Kommission, die Ausgaben des Titels IX, Kultus, für die Jahre 1902/1903 mit zusammen 2 103 770 M., wovon 2470 M. als künftig wegfallend bezeichnet werden, zu genehmigen.

Nach dem Bericht der Budgetkommission über Titel XI der Ausgabe: Wissenschaften und Künste (Berichterstatter Abg. Obkircher) wird beantragt u. A. die Erhöhung der Staatsdotation für die Sternwarte Heidelberg um 8400 M., für die Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe um 7870 M. zu genehmigen. Die Anforderung für staatliche Unterstützung zur Erhaltung und Restaurirung alter Kunst- und Baudenkmäler betrug früher 18 000 M. und wurde für 1900/01 auf 58 000 M. erhöht. Für 1902/03 werden nunmehr 30 000 Mark gefordert und von der Kommission genehmigt.

Die Kommission für Eisenbahnen und Straßen beantragt, die Zweite Kammer wolle dem Staatsvertrag zwischen Baden und Bayern vom 27. Oktober 1901 betr. die Fortsetzung der Bahn Miltenberg—Stadtprozelten bis Wertheim ihre Zustimmung ertheilen.

* * *

Badischer Landtag.

38. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 17. Februar.

Präsident Gönner eröffnet 4¼ Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Dusch und Ministerialdirektor Hübsch. Berathung des Budgets der Strafanstalten; die Ausgaben betragen 2 923 810 Mk., die Einnahmen 1 953 180 Mk.

Abg. Frühauf bemängelt die Zustände des Untersuchungsgefängnisses beim Karlsruher alten Landgericht.

Regierungsseitig wird erklärt, daß die Regierung bemüht sei, Abhilfe zu schaffen, sie habe deshalb die Kosten für die Erbauung eines Landesgefängnisses in Mannheim in das Budget eingestellt. Die Justizverwaltung sei aber auch darauf bedacht, die jugendlichen Gefangenen von den rückfälligen Verbrechern zu separiren. Es seien aber auch nach dieser Richtung keine Klagen eingelaufen. In der Spezialberathung werden die einzelnen Petitionen debattelos genehmigt.

Eingegangen ist eine Anzahl Petitionen, darunter diejenige der in Baden konzessionirten Feuerversicherungsanstalten um Entschädigung. Morgen ½10 Uhr: Kleine Vorlagen und Petitionen.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 17. Febr. (Abg. Kirchenbauer) erläßt in der „Bad Post" folgende Erklärung: Der Abgeordnete Eichhorn hat in der öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer am 13. d. Mts. einen angeblich in meinem Geschäft vorgekommenen Fall zum Gegenstand der Erörterung gemacht, der meine geschäftliche Ehre zu gefährden geeignet wäre. Da mir ein derartiger Vorgang in meinem Geschäft nicht bekannt ist, fordere ich Herrn Eichhorn hiermit öffentlich auf, mir den Fall bezw. die Lieferung, die er bei seinen Aeußerungen im Auge hatte, namhaft zu machen, damit ich die Unrichtigkeit seiner Mittheilungen festzustellen in Stand gesetzt werde.

Prozeß Falkenhagen.

S. u. H. Hannover, 17. Februar.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begannen heute Vormittag halb 11 Uhr die Verhandlungen in dem Duellprozeß gegen den Pächter der königlichen Domäne Springe, Oswald Falkenhagen, der beschuldigt ist, am 16. Januar d. J. seinen Gegner, den Landrath Hermann von Bennigsen, im Duell getödtet zu haben. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor von Lütcken. Die Vertheidigung hat Rechtsanwalt Dr. Stehmann.

Die Vorgeschichte des traurigen Ehrenhandels ist noch in frischer Erinnerung. Der Angeklagte Falkenhagen, welcher am 23. November 1873 in Northeim am Harz geboren ist, war mit der Gattin des von ihm erschossenen Landraths von Bennigsen, welche seit 14 Jahren verheirathet und Mutter von fünf Kindern ist, in intime Beziehungen getreten. Schon seit geraumer Zeit munkelte man in Springe davon, schließlich wurde die Sache so auffällig, daß der in dem Orte bestehende Honoratiorenklub sich verpflichtet fühlte, dem betrogenen Ehegatten die Augen zu öffnen. Am Tage darauf, den 14. Januar, sandte Landrath v. Bennigsen dem Angeklagten seine Zeugen und die Folge war das bekannte Pistolen-Duell, das am 16. Januar zum Austrag gelangte. Falkenhagen war sofort nach dem unglücklichen Ausgange des Duells nach Berlin gereist und wurde hier schließlich am Sonntag, den 19. Januar, auf Veranlassung der Hannoverschen Staatsanwaltschaft verhaftet, da er es unterlassen hatte, wie dies in solchen Fällen üblich ist, sich freiwillig zu stellen. Er wird daher zu der heutigen Verhandlung als Untersuchungsgefangener vorgeführt. Der Andrang des Publikums ist schon lange vor Beginn der Sitzung ein ganz kolossaler. Für den Eintritt in den Zuschauerraum sind besondere Karten ausgegeben.

Im Gerichtsraum bemerkt man den greisen Vater des Angeklagten, den Amtsrath Falkenhagen, dessen Bruder und verschiedene höhere Gerichtsbeamte. Als Zeugen sind anwesend: die Sekundanten Oberförster Zimmer, Gerichtsreferendar Freiherr Langwert v. Simmern, Gerichtsassessor Jahns, Gerichtsassessor Wonneberg, Sanitätsrath Dr. Sebohm, Bürgermeister Schmidt und die verwittwete Frau Landrath v. Bennigsen. Dieselbe erscheint in schwarzer Kleidung und tief verschleiert. Sie ist eine schmächtige, kleine Frau und keineswegs eine hervorragende Schönheit, als welche sie s. Zt. geschildert wurde.

Der Angeklagte Oswald Falkenhagen, welcher erst kurz vor Beginn der Sitzung auf die Anklagebank geführt wird, ist ein langaufgeschossener, schlanker Mann mit einer großen Glatze, kurzgeschnittenem Koteletteibart und kleinem hellblondem Schnurrbärtchen. Die elegante schwarze Kleidung schlottert ihm um den mageren Körper. Nach Eröffnung der Verhandlungen nahm der Vorsitzende

Landgerichtsdirektor Lütcken,

das Wort zu folgender bemerkenswerthen Ansprache: Wir verhandeln heute gegen den Domänenpächter Falkenhagen wegen Zweikampfs mit tödtlichem Ausgange. Die Sache hat einen erheblichen Andrang der Presse und des Publikums veranlaßt und ist speziell der Presse soweit als möglich Zutritt gestattet worden. Ich richte nun aber an die letztere das Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß in den Berichten über die Verhandlungen der traurigen Seite der Sache Rechnung getragen wird. Diese Bitte auszusprechen, war sonst nicht üblich, aber die sensationellen Berichte, welche s. Zt. erschienen sind, zwingen mich dazu. Der Angeklagte hat sich gewiß schuldig gemacht, aber das kann einer Sensationspresse nicht das Recht geben, den Angeklagten zu verunglimpfen unter Heranziehung dessen, was er angeblich s. Zt. in Berlin nach dem Tode seines Gegners gethan haben soll. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß der Angeklagte dies Alles nicht gethan hat, was ihm damals nachgesagt wurde.

Bei der dann folgenden Auslosung der Geschworenen werden sämmtliche vorgeschlagenen Personen ohne Widerspruch seitens der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung angenommen. Der Präsident bemerkt hierauf: Was den Ausschluß der Oeffentlichkeit anlange, so wolle er diesen nur insoweit vornehmen, als das unsittliche Verhältniß des Angeklagten zur Frau von Bennigsen zur Sprache kommen werde und hierdurch dem Sensationsbedürfniß gedient werden könnte. Rechtsanwalt Stehmann bittet demgegenüber um vollständigen Ausschluß der Oeffentlichkeit, da sich das beanstandete Verhältniß des Angeklagten wie ein rother Faden durch die ganze Angelegenheit ziehe. Der Staatsanwalt hat um Ablehnung des Antrages und das Gericht beschloß, die Oeffentlichkeit bis auf Weiteres beizubehalten. Rechtsanwalt Stehmann stellte hierauf den Antrag, die Zeugin Frau von Bennigsen nicht zu vernehmen. Der Präsident erklärt diesen Antrag für unzulässig, da noch nicht in die Zeugenvernehmung eingetreten sei.

Hierauf begann das

Verhör des Angeklagten.

Mit sehr leiser Stimme gibt er zunächst seine bereits bekannten Personalien an und bemerkt sodann auf Befragen: Er sei am 1. April 1899 Pächter der Königlichen Domäne Springe geworden, die vordem der Vater der Frau von Bennigsen, Herr von Schueben, in Pacht hatte. Die Wohnung des Landraths von Bennigsen habe sich auf dem Terrain der Domäne befunden, so daß sich ganz von selbst ein reger Verkehr zwischen ihm und der Familie von Bennigsen entwickelt habe. — Präs.: Wann erhielten Sie die Forderung des Landraths von Bennigsen? — Angekl.: Am 13. Januar. — Präs.: Wer überbrachte Ihnen die Forderung? — Angekl.: Der Oberförster Zimmer. — Präs.: Gab er Ihnen den Anlaß an? — Angekl.: Nein. Er sagte, ich werde wohl den Grund selbst wissen. — Präs.: Sie haben dann mit verschiedenen Personen Rücksprache genommen, um Sekundanten zu erhalten. Mehrere Herren haben abgelehnt und schließlich haben die Herren Gerichtsassessor Jahns und Freiherr von Simmern das Amt übernommen. — Angekl.: Das ist richtig. — Präs.: Es war zunächst zehnmaliger Kugelwechsel mit 15 Schritten Distanz vereinbart. — Angekl.: Ja. — Präs.: Wie lauteten die weiteren Bedingungen? — Angekl.: Bis zur Kampfunfähigkeit. — Präs.: Nicht bis zum Tode des Einen oder des Anderen? — Angekl.: Nein. — Präs.: Das Duell ist am 16. Januar 8¾ Uhr Morgens zum Austrag gelangt. — Angekl.: Ja, auf dem Kämpfplatz im Saubruch bei Springe in der Nähe des Försterhauses. — Präs.: War die Verpflichtung übernommen worden, über den Hergang zu schweigen? — Angekl.: Ja, so lange in der Presse nichts davon verlauten würde. — Präs.: Wie war die Schußfolge stipulirt? — Angekl.: Bei 1 sollte die Pistole gehoben werden und zwischen 2 und Halt! geschossen werden. — Präs.: Standen Sie sich mit dem Gesicht gegenüber? — Angekl.: Ja. — Präs.: Und wollten Sie, als Sie schossen, Ihren Gegner treffen? — Angekl.: Zunächst hatte ich diese Absicht nicht. Ich schoß auch beim ersten Mal in die Erde und auch beim zweiten Mal habe ich ihn nicht getroffen. — Präs.: Was dachten Sie denn dabei? — Angekl.: Das kann ich nicht mehr genau sagen, denn ich war in begreiflicher Erregung. Ich hatte mir vorgenommen, weil ich der schuldige Theil war, zunächst überhaupt nicht nach ihm zu schießen, aber wenn man dann die erobernde Pistole vor sich sieht, so kommen Einem schließlich doch andere Gedanken. — Präs.: Waren vorher Versöhnungsversuche unternommen worden? — Angekl.: Ja, aber sie wurden beiderseits als aussichtslos bezeichnet. — Präs.: Beim dritten Schuß haben Sie dann den Landrath in den Unterleib getroffen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Sie sind darauf zunächst beiseite gelaufen und haben später Ihren Schwager gesandt mit der Frage, ob eine Aussöhnung möglich sei. — Angekl.: Ja. — Präs.: Der anwesende Bruder Ihres Gegners, der Gouverneur von Bennigsen, hat jedoch abgelehnt, Sie mit dem Landrath sprechen zu lassen. Angekl.: Ja. Der Staatsanwalt bemerkt, daß der Angeklagte sich widersprochen habe, als er über seine Absichten bei der Abgabe der verschiedenen Schüsse gefragt worden sei. — Angekl.: Ich kann nur wiederholen, daß ich keine klare Erinnerung mehr habe und daß ich jedenfalls erst nach und nach zu dem Gedanken gekommen bin, meinen nach mir zielenden Gegner zu treffen. Auf weiteres Befragen gibt sodann Falkenhagen an, wie er sofort nach dem Dienst mit seinem Schwager zunächst nach Hameln gefahren und von hier aus allein nach Leipzig weitergereist sei, um dort Frau von Bennigsen, die bei einer Familie Ullrich Wohnung genommen hatte, zu sprechen. Herr Ullrich habe ihm jedoch gesagt, daß Frau von Bennigsen ihn nicht zu sehen wünsche und darauf sei er nach Berlin gefahren, um mit seinem dort an den parlamentarischen Verhandlungen theilnehmenden Vater Rücksprache zu nehmen. Da er seinen Vater an diesem Abend nicht mehr getroffen habe, sei er zunächst planlos durch die Straßen gegangen und habe dann am nächsten Tage den ihm bekannten früheren Bürgermeister Schmidt in der Pritzwalkerstraße aufgesucht und diesen um Rath gefragt. Schmidt sei mit ihm zum Rechtsanwalt Krause gegangen, der ihm empfahl, eine schriftliche Anzeige an die Hannoversche Staatsanwaltschaft zu machen, da inzwischen die Nachricht von dem Tode des Landraths von Bennigsen eingegangen sei. Am Abend habe er Schmidt eingeladen, mit ihm zusammen bei Kempewski eine Flasche Sekt zu trinken. — Präs.: Schmidt blieb also mit Ihnen zusammen? Er hat angegeben, daß er gefürchtet habe, Sie würden sich ein Leid

---

Noch niemals hatte eine Mesalliance das Wappen derer von Trachenberg-Wehren verunziert, und nun es schien, als wolle Waldemar der Erste sein, der an dem festgefügten Bollwerk der Ehre rüttelte, war es dem älteren Bruder, als scheide er sich von den Seinen, als trete er aus ihrer Gemeinschaft aus.

Seine Verabschiedung vollends schlug dem Faß den Boden aus, und Joachim begann, sich seines Bruders zu schämen.

Er hielt es in Berlin nicht aus, in Berlin, wo Waldemar gewagt hatte, sich trauen zu lassen, gleichsam, als habe er nichts zu verbergen, sondern rufe alle Welt zum Zeugen seiner Thorheit an.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Aus dem Pariser Frauenleben.** Man schreibt der „Voss. Ztg." aus Paris: Die Frauen nehmen es grausam ernst mit der politischen Aufgabe, welche sie für sich entdeckt haben. In mehrere Vereine geschaart, welche Vertreterinnen in allen Pariser Vierteln und Orten Frankreichs haben, sammeln sie Geld für den Wahlkampf. Eigentlich Wahlkrieg. Denn ein früherer Minister, strammer Republikaner, Jules Roche, versichert seinen Wählern, niemals habe er Zustände gesehen wie die heutigen. Es gibt zwei „feindliche Stämme im Lande". Bevor sie noch das Stimmrecht erhalten, üben sich die Frauen in Wahlversammlungen. In einer dieser Zusammenkünfte im siebzehnten Bezirk setzten die Redner — die Rednerinnen waren noch nicht kampfbereit — auseinander, wenn die Frauen fest einsetzten, sei ihnen der Sieg gewiß. Gelte es doch die Befreiung des Landes! Hat nicht einst Jeanne d'Arc allein Frankreich gerettet! Warum nicht jetzt die „Frauen Frankreichs (Femmes de France)", wie sich der heutige Rettverein nennt? Befreit haben sie ja in unseren Tagen schon einmal Frankreich: die von ihnen erfundenen oder unter die Fittiche genommenen Moden haben die Milliarden schnell wieder eingebracht, welche die letzte Thorheit der Männer, der 1870er Krieg, verschlungen hat. — Vor den Gerichtsschranken hat jüngst die Anwaltin Chauvin über den Anwalt Allard gesiegt. Ein blaues Schnürleibchen in der einen, ein rosarothes in der andern Hand, trat sie vor die Schranken, um geschickilich nachzuweisen, daß die Klägerin, Frau Cadolle, nichts erfunden habe: Die Griechinnen besaßen schon das Schnürleibchen mit Halsstütze (porte-gorge), wie Jedermann im Louvre an einem Venusbild sehen kann. Von dem porte-sein (Brüstträger), welchen Frau Cadolle beigefügt, sagte sie lieber nichts. Die zahlreichen Zuhörer, obenan eine Menge Anwälte, beschauten, prüften um so eifriger die vielen als Beweisstücke vorgelegten Schnürleibchen, welche nach einander an sechs Mannequins (wie unsere Männchen, Probepuppen) angepaßt wurden. Eine Erstaufführung kann nicht glänzender ausfallen, als diese Gerichtssitzung. — Ein berechtigter Erfolg ist die Ernennung des Fräuleins Jeanne de Villeneuve-Flagoöc zur Hilfsarbeiterin des französischen Generalkonsulates zu Netzyork, in welchem sie unter ihrem Vater schon vier Jahre arbeitet. Sie hat damit die erste Staffel der diplomatischen Laufbahn erklommen, die ihr nur Glück bringen kann. Sind doch die Damen geborene Diplomaten! — Die Mode — das alte Feld der Frauenthätigkeit — befindet sich in trefflichster Verfassung für den Sommer. Sie bedarf keiner großen Aenderungen, Sprünge, um sich mit der zu erwartenden Hitze abzufinden. Stoffüberfluß brauchen die Damen schon lange nicht mehr mitzuschleppen. Es genügt d ther, leichtere Stoffe zu tragen, um der Witterung gerecht zu sein. Neu sind die „Glocken", d. h. Aermel, die in einer Erweiterung endigen. Diese müssen folgerichtig kommen, nachdem lange genug der feine Spitzenbesatz der Aermelöffnung zu nahe an der Hand gesessen. Durch die Erweiterung kommt der Besatz mehr zur Geltung, während die Hand sich freier bewegn kann. Der Hand wird überhaupt exquite Aufmerksamkeit zugewandt, namentlich durch Neueinführung der Stauchen (mitaines). Selbstverständlich sind die Stauchen aus feinster Spitze, durch welche die Hand mit ihrem Geschmeide nur verschönert wird. Die Stauchen werden auch bei Tisch, von der Hausherrin beim Empfang ihrer Freundinnen, überhaupt bei Anlässen getragen, wo der Handschuh nicht durchaus geboten oder ungebräuchlich ist. Sie bringen den Handkuß wieder in Aufnahme, welcher hier seit Jahrzehnten über Gebühr vernachlässigt worden und nur noch in vertrauten, erlesenen Kreisen des Adelsviertels sich erhalten hatte. Bei den Gartenfesten, welche längst allgemein Eingang gefunden, werden die Stauchen ganz besonders beliebt sein. Im Uebrigen zeichnet sich die Mode jetzt hauptsächlich durch die Einsätze aus, welche das Kleid vom Hals bis zum Saum zieren, und die unten etwas auseinandergehen und sich spalten.

— **Eine Hochzeit im Brixenthal.** Zu Urgroßvaters Zeiten war eine Hochzeit, zumal in kleineren Orten auf dem Lande, ein gar großes Ereigniß. Daß es auch heute noch, trotzdem die Sache im Allgemeinen viel einfacher und kürzer wie früher abgethan wird, bei einer Hochzeit sehr hoch hergehen kann, beweist ein Bericht in Tiroler Blättern über eine kürzlich abgehaltene große Hochzeit im Hopfgarten im Brixenthal, die nach altem, lustigem Brauche inszenirt wurde, wie es jetzt selbst in den Alpenländern immer seltener vorkommt. Zu der Hochzeit eines Metzgers und Grundbesitzers kamen nicht weniger als 180 Festgäste aus dem ganzen Brixenthal, aus St. Johann, Fieberbrunn, Wörgl, Innsbruck und sogar aus Bayern. Um 8 Uhr früh versammelten sich dieselben zur „Morgensuppe", und nach 9 Uhr gings paarweise in langem Zuge zur Kirche. Voran marschirten 30 Burschen, dann kam der Bräutigam, ihm folgten 40 Männer; 20 kleine und 30 erwachsene Kranzeljungfern bildeten das Geleite der Braut und 70 Frauen schlossen den Zug. Nach der Trauung gingen alle um den Hochalter herum, um zu opfern, und nippten dann von dem am Altar geweihten Wein. Mittlerweile hatte sich vor der Kirche die Musikbande aufgestellt, die nun den Hochzeitszug in das Haus der Eltern des Bräutigams, zum Zipfelwirthshause, führte. Unterwegs wurde von Burschen allerlei Ulk, der sich auf das Brautpaar bezog, aufgeführt, z. B. Fensterln bei einer Kellnerin, Schweineschlachten u. s. w. Dabei wurde „die Braut gestohlen", die der Bräutigam nun suchen und auslösen mußte. Vom Zipfelwirth, wo ein Mahl war, gings dann „übers Gassel", das heißt die Paare zogen in Trupps von einem Gasthause zum andern. Die Burschen und Männer hatten hier das andere Geschlecht freigehalten. Um 8 Uhr waren die Gasthäuser absolvirt, und nun folgte beim Zipfelwirth das eigentliche Hochzeitsmahl, welches aus 16 Gängen bestand und bis nach Mitternacht dauerte. Consommé, Aufschnitt, Brat-, Speck- und Leberknödel, Butterkrapfen, Kalbsragout, Rindfleisch, Kaiserpudding, Gebackenes, Kanakuchen, Punschtorte, gefüllte Kalbsbrust-

MARCHIVUM

anthun. — Angekl.: Ich war jedenfalls sehr erregt. — Präs.: An Ihrem Tisch hat nun auch ein Herr Mandus gesessen und dieser hat sich Ihnen vorgestellt und Ihnen seine Karte überreicht. Sie sollen darauf gesagt haben, Sie könnten ihm Ihren Namen nicht nennen, denn Sie müßten sich sehr schämen? — Angekl.: Ja, ich wollte ihm nichts sagen, weil mein Name schon in den Zeitungen stand. — Präs.: Der Mann wollte darauf seine Karte zurück haben? — Angekl.: Er sagte, daß ich doch zu bereuen scheine, und daher meinen Namen ruhig sagen könne. Da stellte ich mich ihm schließlich vor. — Präs.: Haben Sie darauf mit ihm über die Sache gesprochen? — Angekl.: Es kann sein, ich weiß es nicht mehr so genau. — Präs.: Was haben Sie dann gethan? — Angekl.: Ich bin ins Hotel gegangen und dort wurde ich später verhaftet.

Der Vorsitzende erklärt hierauf, daß nunmehr die Vernehmung des Angeklagten über seine Beziehungen zur Frau von Bennigsen erfolgen solle und daß er daher die Oeffentlichkeit bis auf Weiteres ausschließe. Nach Vernehmung der Zeugen und den Plaidoyers wurde dann das bereits gemeldete Urtheil verkündet. In der Begründung des Urtheils führt der Vorsitzende aus: Bei der Strafzumessung sei berücksichtigt worden, daß der Angeklagte das Lebensglück des Landraths v. Bennigsen vernichtet und augenscheinlich die Absicht gehabt habe, seinen Gegner zu tödten. Als strafmildernd komme in Betracht, daß der Angeklagte von der mehrere Jahre älteren Frau v. Bennigsen verführt worden sei.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. Februar 1902.

* **Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen** ist gestern Vormittag ¾12 Uhr nach viermonatlichem Aufenthalt bei ihren Eltern nach Italien abgereist. Der Großherzog und die Großherzogin begleiteten die Kronprinzessin zum Bahnhof, wo die Fürstin zur Lippe, Prinz Max und Frau von Eisendecher zur Verabschiedung anwesend waren. Die Höchsten Herrschaften nahmen einen bewegten Abschied. Sie erhoffen ein glückliches Wiedersehen mit der Kronprinzessin im kommenden April.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde wegen leidender Gesundheit Reallehrer Johann Kraus an der Oberrealschule in Karlsruhe auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste.

* **Die Einnahmen der Bad. Bahnen** betrugen im Monat Januar nach provisorischer Feststellung 4,906,360 Mark. Gegenüber den Einnahmen im Januar v. Js. bedeutet dies eine Mehreinnahme von 8100 Mark. Der Personenverkehr hat eine Mehreinnahme von 18,900 Mark, der Güterverkehr dagegen eine Mindereinnahme von 18,000 Mark geliefert.

* **Einheitliche Rechtschreibung in Deutschland.** Wie die „Karlsruher Zeitung" erfährt, haben sämmtliche Bundesregierungen den Vorschlägen der orthographischen Konferenz in Berlin zugestimmt. Es ist zu erwarten, daß in nächster Zeit im Bundesrath eine Vereinbarung über den Einführungstermin der neuen einheitlichen Rechtschreibung getroffen wird.

* **Ueber den Aufenthalt des Staatsministers von Crailsheim in Karlsruhe** meldet der Karlsruher Hofbericht: Gestern Mittag um 12 Uhr empfing der Großherzog den königl. bayerischen Staatsminister Grafen von Crailsheim, welcher bei seiner Ankunft im Schloß von dem Vize-Obercermonienmeister Grafen von Berckheim begrüßt wurde. Die Tochter des Grafen von Crailsheim wurde gleichzeitig von der Großherzogin empfangen. Der Staatsminister wurde nach halb 1 Uhr zu der Großherzogin geleitet. Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den königl. bayer. Gesandten Freiherrn von der Pfordten. Abends 6 Uhr besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin Victoria die Oper im Großherzoglichen Hoftheater. Graf von Crailsheim mit Tochter und Freiherr von der Pfordten befanden sich in der großen Hofloge. Dieselben wurden im ersten Zwischenakt zu den Höchsten Herrschaften geführt, wo Thee gereicht wurde. Auch Staatsminister v. Brauer und Gemahlin waren daselbst anwesend.

Für die arme Familie Geier

gingen bei uns ein:

Transport: Mk. 480.75. Fünfte Sammlung d. E. 12 Mk., von K. L. 3 Mk., gesammelt auf einem Theeabend Waldhof 5 Mk. von der kleinen Käthe 2 Mk., Es kommt von Herzen gern und bringe Glück und Freude 5 Mk., Ungenannt 10 Mk., Würfelgesellschaft Schweidler 2 Mk. 80 Pfg., Ungenannt 1 Mk., Ungenannt 2 Mk., A. S. 3 Mk. Zusammen Mk 526.55.

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit

Die Expedition des „General-Anzeigers".

* **Besitzwechsel.** Laut uns gewordener Mittheilung ist das „Schwetzinger Brauhaus" (M. Mayer & Co.) in Schwetzingen an die „Badische Brauerei" in Mannheim übergegangen. — Der bisherige Leiter des „Schwetzinger Brauhauses," Herr S. Rosengart, tritt in die Dienste der Badischen Brauerei und wird vorwiegend in seitheriger Weise innerhalb seines Kundenkreises thätig sein. Der Uebergang des Geschäfts erfolgt am 1. April bezw. 1. Mai ds. Js.

* **Verein Frauenbildung — Frauenstudium, Abtheilung Mannheim.** Morgen, Mittwoch, beginnt der Cyclus von sechs Vorträgen, den Professor Hensel-Heidelberg auch in diesem Jahre auf Veranlassung des oben genannten Vereins hier halten wird. Während die Vorträge der beiden letzten Jahre sich mit der Vertiefung in die Werke eines Einzelnen befaßten (Carlyle und Plato), wird Herr Professor Hensel diesmal eine ganze Zeit vor unserem geistigen Auge entrollen. Sein Thema lautet: „Wissenschaft und Weltanschauung der Renaissance". Die Vorträge finden wiederum im Logensaale, L 8, 6, jeweils um 5 Uhr statt. Eintrittskarten sind am Saaleingang zu haben. Der Preis für einen ganzen Cyclus beträgt für Vereinsmitglieder M. 6, für Nichtmitglieder M. 10, Einzelkarten M. 1.50 und M. 2.

* Ueber den **Post- und Telegraphenverkehr** von **Karlsruhe** und **Mannheim** im Jahre 1901 gehen uns folgende Mittheilungen zu:

Es sind befördert worden:

		Karlsruhe	Mannheim
		Stück	Stück
Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Waarenproben	an	14 250 000	21 330 700
	ab	13 953 000	27 648 000
Packete ohne Werthangabe	an	681 000	698 200
	ab	517 000	658 600
Briefe und Packete mit Werthangabe	an	46 800	84 100
	ab	50 300	49 600
Werthbetrag derselben	an	114,8 Mill. M.	164,1 Mill. M.
	ab	73,8 „ „	161,8 „ „
Nachnahmesendungen	an	110 000 Stück	132 700 Stück
	ab	140 000 „	179 700 „
Betrag der Nachnahmen	an	1 700 000 M.	2 100 000 M.
	ab	2 300 000 „	6 300 000 „
Postaufträge	an	16 400 Stück	19 100 Stück
	ab	30 000 „	104 200 „
Betrag der Postaufträge	an	1 400 000 M.	2 100 000 M.
Postanweisungen	an	635 000 Stück	899 500 Stück
	ab	509 000 „	602 000 „
Betrag der Postanweisungen	an	43,0 Mill. M.	83,4 Mill. M.
	ab	32,7 „ „	40,2 „ „
Summe aller Sendungen	Stück	30 988 500	52 406 400
Summe aller Werthe	rund	270,6 Mill. M.	460 Mill. M.
Zeitungen, Zeitschriften, amtliche Blätter	an	1 820	1 465 Stück
	ab	34	35 „
Exemplare der Zeitungen ꝛc.	an	10 400	10 566 „
	ab	66 200	15 450 „
Nummern „ „ „	an	2 412 000	2 067 847 „
	ab	12 749 000	2 602 261 „
Telegramme	an	152 000	296 664 „
	ab	161 000	288 894 „
	untelegraphirt	894 000	773 632 „
	Insgesammt	1 207 000	1 358 990 „
Fernsprechverbindungen		2 902 000	6 749 646 „
Verkaufte Freimarken		11 740 000	20 397 200 „
Verkaufte Postkarten, Postanweisungen, Kartenbriefe		2 042 400	1 962 900 „
Verkaufte Wechselstempelmarken u. statistische Marken		107 000	384 100 „
Verkaufte Versicherungsmarken		725 000	2 075 400 „
Verkaufte Formulare		764 000	1 092 400 „
Zahl der Beamten im Post- und Telegraphendienst		219	298
Zahl der Unterbeamten im Post- und Telegraphendienst		265	316
Gesammtzahl des Personals Ende 1901		484*	614

* Ohne Oberpostdirektion und Oberpostkasse.

* **Verschiebung des badischen Sängerfestes.** Wie wir hören, soll das badische Sängerbundesfest verschoben werden. Gemäß einem Beschlusse des Stadtraths wurde der Festausschuß von der Stadtverwaltung benachrichtigt, daß nach einer Mittheilung des Orgelbauers die Orgel nicht bis zum Pfingstfeste fertig gestellt werden kann. Der Festausschuß wird in einer heute Abend stattfindenden Sitzung über die Frage der Verschiebung berathen. Wie wir hören, ist man auch in den maßgebenden Sängerkreisen der Ansicht, daß es zweckmäßig erscheint, das Sängerfest auf Pfingsten 1903 zu verlegen. Wir könnten einen derartigen Beschluß des Festausschusses nur gutheißen. Die Benutzung einer halboffenen Festhalle dürfte kaum rathsam sein, sowohl im Interesse des Festes wie auch im Interesse des kostspieligen Baues. Nachdem das Sängerfest, welches eigentlich schon im Jahre 1900 hätte stattfinden sollen, jetzt schon zwei Jahre später abgehalten wird, ist es nicht so schlimm, wenn man es noch um ein weiteres Jahr hinausschiebt. Im Frühjahr 1903 wird hoffentlich die Festhalle ganz vollendet sein, sodaß sich der imposante Bau den badischen Sängern in seiner ganzen Großartigkeit präsentiren kann. Hierzu kommt noch, daß infolge der Großherzogs-Jubiläumsfeierlichkeiten die Karlsruher Sänger dieses Jahr verhindert sein würden, an dem Sängerfeste theilzunehmen. Auch aus diesem Grunde empfiehlt sich die Verlegung.

* **Eine eigenartige Episode** wird von Metz unter dem 13. Febr. in Folgendem mitgetheilt: Zwei Reisende — ein Herr aus Mannheim und einer aus Kassel — unternahmen am Mittag des Fastnachtdienstags eine kleine Fußtour von Chatel-St. Germain aus nach den Schlachtfeldern bei Gravelotte und Mars-la-Tour, um dort die Kriegergräber zu besichtigen. Sie waren vom schönsten Wetter begünstigt und hielten sich infolge dessen dort oben ziemlich lange auf. Nachdem sie in dem auf den Schlachtfeldern befindlichen Restaurant „St. Hubert" eine kleine Stärkung eingenommen hatten, traten sie den Heimweg an. Ihr Aufbruch erfolge ziemlich spät, sodaß sie unterwegs von der Dunkelheit überfallen wurden. Sie waren bereits an den beiden letzten Gräbern vorbei, als plötzlich ein furchtbares Getöse hinter ihnen hörbar wurde. Eine Heerde Wildschweine, etwa 15—20 Stück stark, rannte und brüllte hinter den beiden Wanderern her, welche natürlich sofort „ihren Rappen fest die Sporen gaben", d. h. in größter Hast dem nahe gelegenen Wald bei Chatel-St. Germain zuliefen, von den Schweinen feste verfolgt. Der eine der Herren rief schnell gefaßt dem anderen zu: „Kollege, auf den Baum!", was auch beide sofort ausführten. Eines der Wildschweine, das anscheinend angeschossen war, blieb lange stohnend am Baume, auf welchen sich der Mannheimer Herr gerettet hatte, stehen und machte den Herren die Zeit ziemlich lang. Nach etwa einer halben Stunde jedoch lief auch dieses Thier wieder weg, und beide Herren konnten sich aus ihrer mißlichen und gefährlichen Situation wieder losmachen. Mit ziemlich ängstlichem Gefühle kamen die Herren, nachdem sie noch stark irr gegangen waren, in Chatel-St. Germain an und fuhren dann um 6 Uhr 55 Minuten wieder nach Metz zurück.

* **Heirathsschwindel.** Das Heirathen versprochen hat der Taglöhner Friedrich Fechtig aus Birkendorf der 46 Jahre alten etwas beschränkten Dienstmagd Philippine Schanz, wodurch diese bestimmt wurde 27 bis 28 Mark herauszugeben. Außerdem versetzte er ein seiner Braut gehöriges Bett im Werthe von 25 Mark. Da Fechtig verheirathet ist, beging er durch sein Versprechen eine Schwindelei. Er erhielt gestern vom Schöffengericht 4 Wochen Gefängniß.

* **Konkurse in Mannheim.** Ueber das Vermögen des Cigarrenhändlers Adolf Heinrich Stocker, G 5, 7; Konkursverwalter: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim; Anmeldetermin: 12. März.

* **Muthmaßliches Wetter am 19. und 20. Febr.** Ueber den Sonning ist bei den Lofoden ein neuer Luftwirbel von 740 mm eingetroffen, der aber auf seiner Wanderung nach der Umgebung des Weißen Meeres durch den über der östlichen Hälfte der preußischen Monarchie und dem mittleren Rußland liegenden Hochdruck von 775 mm wieder auf 755 mm abgeflacht wurde, während andererseits der genannte Hochdruck eine Abschwächung auf 770 mm erfuhr. Von Westen her ist ein neuer Luftwirbel im Anzug und seine Vorposten sind mit 755 mm bereits an den Westküsten von Irland und Schottland eingetroffen. Bei vorherrschend östlichen Winden ist für Mittwoch und Donnerstag ziemlich kühle Temperatur und größtentheils trockenes und auch mehrfach aufgeheitertes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 15. Februar.

1. Gestern Abend 7¾ Uhr sprang ein herrenloses Pferd von der Käferthaler Straße nach der Friedrichsbrücke und rannte dabei an einen in der Richtung gegen Waldhof fahrenden Wagen der elektrischen Straßenbahn. Das Pferd stürzte zusammen, blieb aber unverletzt, da der Wagenführer seinen Wagen rechtzeitig zum Stehen bringen konnte. Ein Schutzmann brachte das Pferd nach dem städtischen Bauhof, woselbst es von seinem Besitzer — einem Pferdehändler — wieder in Empfang genommen wurde.

2. Zwei sinnlos Betrunkene wurden gestern Nacht auf der Straße zwischen H und J 7 und P und Q 3 liegend von Polizeipatrouillen aufgefunden und in polizeilichen Gewahrsam verbracht.

3. Zur Anzeige gelangten drei erschwerte Körperverletzungen, welche auf der Straße zwischen Q und R 1, Q und R 5 und im Hause J 4, 3 verübt wurden.

4. In der Wirthschaft zum Rathskeller in Neckarau zertrümmerten gestern Abend zwei Fuhrleute Stühle, Gläser etc., verübten Hausfriedensbruch und bedrohten den Wirth mit offenem Messer, weshalb Anzeige gegen sie erstattet wurde.

5. Wegen Belästigung einer Exerzierabtheilung und Beleidigung eines Offiziers wurde der Schuhmacher Friedrich Benedum von Hochstetten gestern verhaftet.

6. Ferner wurden festgenommen 20 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neu einstudirt:

Der Compagnon.

Lustspiel in vier Akten von A. L'Arronge.

Man hat mal wieder einen zwanzigjährigen L'Arronge ausgegraben und auf die Bühne gestellt. Wenn es vielleicht auch nicht gerade nöthig war, so schadet es auch nichts. Der alte Theaterpraktiker kennt seine Leute und machts ihnen schon recht. Steckt auch nicht viel Poesie dahinter, so hat es doch immer noch Geist genug, um zu unterhalten. Und unterhalten ward gestern das Publikum, sehr gut sogar, wenn ich aus dem vielen Lachen richtig schließe. Dazu trug die Aufführung das Ihrige bei. Mit der Verkörperung des August Voß steht und fällt das Stück. Daß es hier nicht fallen konnte, dafür sorgte schon Herr Hecht, über dessen Darstellungsweise eigentlich nichts zu sagen ist, weil es schon so oft gesagt wurde. Nun, sagen wir mal: famos! Vorzüglich gab Frau De Lank das echte Berliner Dienstmädchen wieder, d. h. das von damals, fleißig, treu, verliebt, gefühlvoll, in Sprachverdrehung meisterhaft, stets mit dem Munde vorne an und anhänglich. An ihrem geliebten Friedrich (Herr Lösch) fand sie einen wackeren Gefährten. Aus dem unglücklich liebenden Dichterjüngling Ferdinand Winkler, der in Spiritus macht, wußte Herr Kökert mit Humor Alles herauszuziehen, was herauszuziehen ist. Hohe Achtung flößte Herr Tietsch mit der Wiedergabe des verbitterten, empfindlichen,

---

Kleienbraten, Kaffee, Faschingskrapfen, Holhippen mit Schlagobers und Punsch bildeten das mehr als opulente Mahl. Welche Massen auf den Gedecken vertilgt wurden und welche Mengen Wein denselben Weg gingen, davon schweigt der Berichterstatter. Während und nach dem Mahle wurde in dem anstoßenden Saale getanzt bis zum Morgen.

— **Eisenbahnunfall bei St. Pölten.** Aus St. Pölten wird dem „N. Wien. Abdbl." berichtet: Am 15. Nachts um 1 Uhr ereignete sich im Bahnhofe ein Unfall, der zum Glück ohne erste Folgen ablief. Um die genannte Zeit fuhr ein Lastzug, von Amstetten kommend, in die Station ein. In demselben Moment sollte eine Verschubmaschine auf ein anderes Geleise fahren. Der Maschinenführer sah wohl den einfahrenden Zug, dessen Fahrtrichtung er kreuzen mußte, glaubte aber, den Wechsel noch rechtzeitig passiren zu können, und fuhr weiter. Er hatte aber die Entfernung unterschätzt, denn in demselben Augenblick kam auch schon der Lastzug heran. Die Verschubmaschine fuhr infolge dessen direkt in den Hüttelwagen des Güterzuges. Dadurch wurde die Maschine und die beiden nächstfolgenden Waggons zur Entgleisung gebracht. Der Hüttelwagen des Lastzuges wurde zertrümmert; der im Hüttelwagen postirte Zugsführer des Lastzuges erlitt Verletzungen. Er wurde verbunden, per Bahn nach Wien gebracht und vom Westbahnhof mittelst Wagens in seine Wohnung geführt. Die Verletzungen des Zugsführers sind leichter Natur; die Ferse ist ihm eingeklemmt worden. Der Verkehr erlitt durch den Zusammenstoß keine Störung, indem die ein- und ausfahrenden Züge auf ein anderes Geleise geleitet wurden.

— **Ueber eine Fußreise von Paris nach Konstantinopel** wird berichtet: Dienstag Nachmittag erregte in Wien auf dem Schottenring ein Mann in sonderbarem Aufzuge die Aufmerksamkeit der Passanten. In einen braunen leichten, lodenartigen Anzug gekleidet, in der rechten Hand einen Bergstock, am linken Arm eine schwarzgelbe Binde mit dem österreichischen Adler, trug der Mann auf dem Rücken einen schweren Tornister, auf welchem in großen schwarzen Lettern folgende Aufschrift stand: „Von Paris nach Konstantinopel zu Fuß, 6784 Kilometer, in sechs Monaten hin und zurück. 1. Dezember 1901 bis 1. Juni 1902. Brochart." Eine neugierige Menschenmenge begleitete den kaum 20jährigen Fußreisenden zur Polizeidirektion, wo er sich seine Ankunft von der Behörde bestätigen ließ. Albert Brochart erzählte, daß er, einer in Paris abgeschlossenen Wette zufolge, sich verpflichtet habe, die Strecke Paris—Konstantinopel und zurück in der Zeit von sechs Monaten zu Fuß zurückzulegen. Brochart stammt aus Port-Marly, Departement Seine-et-Oise, und ist ein Angestellter des „Journal des Débats". Das Gepäck, das er mit sich trägt, hat ein Gewicht von 15 Kilogramm. Er marschirt täglich 8 bis 10 Stunden und hat die Tour Paris bis Wien in zwei Monaten zurückgelegt. Seine Route führte ihn durch die Schweiz, das Fürstenthum Liechtenstein nach Oesterreich, von hier geht es über Serbien, Bulgarien, Rumelien in die Türkei.

— **Heiteres aus der Theaterwelt.** Im zweiten Akte seines neuen Stückes „Le Marquis de Priola" läßt Henri Lavedan der Titelheldin, der ein gefährlicher Don Juan ist, Folgendes sagen „. . . Um auf Frau v. Vallerny zurückzukommen: im Grunde hat sie sich kaum wie eine Modistin gewehrt." Dieses Wort, das die Modistinnen als sehr leicht zu besiegenden Frauen hinstellt, hat, wie der „B. B.-C." erzählt, den Zorn einer großen Pariser Modistin, Frau Caroline Reboux, erregt. Sie setzte sich hin und richtete folgendes Schreiben an den Dichter: Mein Herr! Glauben Sie wirklich, daß die Modistinnen leichtsinniger seien, als die anderen Frauen? Ich, die ich sie genau kenne, kann Ihnen die Versicherung geben, daß Sie zur Verbreitung eines Irrthums beigetragen, der das traurige Resultat hat, viele anständige Arbeiterinnen tief zu betrüben. Es hat sich Alles geändert seit der Zeit, wo sie diesen Ruf verdient haben mochten! Das war vor mehr als 30 Jahren! Sie würden nur gerecht handeln, wenn Sie den verführerischen Marquis de Priola ersuchen würden, diese Fabel nicht weiter zu verbreiten. Entschuldigen Sie, wenn ich gegen Sie einen Stand vertheidige, dem ich selbst angehöre, und dem ich, soweit das in meinen Kräften lag, ein wenig von der Achtung zu verschaffen suchte, die man ihm aus Voreingenommenheit verweigert hat. Ich darf wohl versichern, daß diese ganz kleine Welt ihren bescheidenen Werth hat, der anerkannt zu werden verdient." Henri Lavedan erhielt diesen Brief einen Tag nach der ersten Aufführung des Marquis de Priola" und beantwortete ihn sofort sehr liebenswürdig mit einer Art Ehrenerklärung für die Modistinnen.

— **Empfindungen während des Blitzschlages.** Südafrika wird nicht selten von heftigen Gewittern heimgesucht. Ein englischer Oberst, der in Transvaal außer der Gewalt der Burenfäuste auch jene der Elemente kennen gelernt hat, berichtet über einen interessanten Fall: „Bei einem Ritte während eines Gewitters sah ich einen rosafarbenen Lichtstrahl direkt auf mich herabfahren. Derselbe schien über mir zu halten und mich dann zu umkreisen. Plötzlich erhielt ich mitten auf den Kopf einen starken Schlag mit einem Hammer. Ich fiel nach vorne auf den Hals meines Pferdes, das im selben Augenblicke, wahrscheinlich gleichfalls vom Blitze getroffen, einen mächtigen Satz machte. Das Bewußtsein verlor ich keinen Augenblick, doch fühlte ich nachher am Kopfe und im Nacken heftige Schmerzen, die während mehrerer Tage nicht weichen wollten. Bei einem anderen vom Blitze Getroffenen zeigten sich Lähmungserscheinungen, die jedoch in kurzer Zeit wieder verschwanden."

— **Ein Liebesdrama in München.** Ein tragisches Nachspiel hat der Münchener Karneval gehabt. Seit einiger Zeit wurden ein 17jähriger Gymnasiast aus guter Familie und ein gleichaltriges Dienstmädchen, die miteinander ein Liebesverhältniß unterhielten, vermißt, nachdem man sie gemeinschaftlich am Maskentreiben in den Straßen hatte theilnehmen sehen. Nunmehr fanden Arbeiter die Leichen der beiden jungen Leute zusammengebunden auf dem Grunde des Isarkanals.

MARCHIVUM

stets sich zurückgesetzt wähnenden Kanzleiraths Voß ein, dem doch auch ein warmes Herz in der Brust schlägt. Ein gutes Herz haben natürlich Alle in dem Stück; das gehört dazu. In der Frau Lerche stellte Frl. L'Arronge eine kleine Meisterleistung auf die Bretter. Mit Mathilde Voß fand sich Frl. v. Rothenberg gut ab. Eine schöne und liebe Adele war Frl. Wittels. Wenn sie nur einen anderen Gatten gehabt hätte! Von Herrn Köhler hätte ich doch etwas Anderes erwartet. Ein Künstler, der einem Prinzen von Homburg gerecht zu werden vermag, sollte doch eigentlich einen Oskar Schuhmann besser spielen. Aber freilich, wenn unbedingt das zweite Wort vor dem ersten sich aus dem Munde drängen muß, kanns nicht viel werden. Schade, schade! Erwähnung verdienen noch Frl. Burger als Louise Lerche und Herr Kallenberger als Gleichenberg. Die Regie des Herrn Hecht bewährte sich, ein Bissel gar lang waren die Zwischenpausen, besonders zwischen dem dritten und letzten Akt. Die Wohnung war doch schon ausgeräumt. Das zahlreich erschienene Publikum dankte wiederholt durch seinen Beifall. Gr.

„Modernes Theater" im Apollotheater. Hermann Sudermann's vieraktiges Lustspiel: „Die Ehre" gelangt heute Dienstag, den 18. ds., auf mehrfaches Verlangen zur Darstellung. Für Mittwoch, den 19. ds., ist eine Novität aus der Feder des bekannten Schriftstellers Arthur Schnitzler: „Freiwild", ein Schauspiel in drei Akten, das zum erstenmale in Mannheim zur Darstellung gelangt, gewählt worden. Inszenirt wird das Werk, das große Erfolge aufzuweisen hat und wegen seines literarischen Werthes eine gewisse Berühmtheit erlangte, von Herrn Regisseur Georg Wächter. Dutzendbillet-Abonnements für jede Vorstellung und übertragbar, sind an der Abendkasse des „Modernen (Apollo)-Theaters" zu haben. Preise für 12 Logenplätze 25 M., 12 Balkon- oder Sperrsitze 20 M. und 12 reservirte Plätze 15 M.

Klavier-Abend. Der rühmlichst bekannte Pianist Herr Karl Friedberg aus Frankfurt a. M. wird am 6. März einen Klavierabend im Casinosaale veranstalten.

Björnsons „Maria von Schottland" (I. Theil) konnte im Berliner Theater bei seiner Erstaufführung nur einen Achtungserfolg erringen.

Ein verschollenes Jugendlustspiel von Berthold Auerbach. Die Vorarbeiten zu seiner voraussichtlich noch in diesem Jahre erscheinenden Auerbach-Biographie haben Anton Bettelheim zwei interessante Zeugnisse über Auerbachs Beschäftigung mit Grabbes Leben und Werken zugeführt. Das erste ist ein kritisches Urtheil über Dullers Grabbe-Biographie und „Die Hermannsschlacht" Grabbes, das sich in der Zeitschrift „Europa" (Jahrgang 1838) gefunden hat. Das zweite ist die leibhaftige Einführung Grabbes in einem verschollenen Jugendlustspiel Auerbachs. Einige Szenen aus diesem Lustspiel, das sich „Der Ultimo" betitelt und in dem äußerst selten gewordenen „Rheinischen Taschenbuch auf das Jahr 1840" erschien, theilt Bettelheim im zweiten Februarheft des „Litterarischen Echos" (Berlin, F. Fontane u. Co.) mit. Im 16. Auftritt der Komödie führt ein Herr Dutelionowsky Grabbes Doppelgänger, der hier Ebbarg heißt, in eine Gesellschaft ein, und Ebbarg-Grabbe setzt nun durch seine Kraftmiereien die bildungsstolze Versammlung in großes Erstaunen. Als die Rede auf den Tod Puschkins kommt, läßt sich Ebbarg folgendermaßen vernehmen: „Madame, es war ein Mann und ein Dichter, und das will viel heißen. Sein Glücksstern hatte ihn nicht, wie uns, in eine dreifach im Theekessel abgekochte Welt, sondern in eine Welt voll ungezähmter Urkraft gesetzt, da erfrischt und erfreut der Kampf. — Jede große und freie Nation muß von der Eroberung leben, die alten Nationen eroberten Nachbarländer, unsere Zeit erobert neue Naturkräfte auf dem einmal gewonnenen Boden. Wer gibt uns eine That? Die im Mistbeet gezogene Aristokratie des Geldes macht sich bei uns breit. Wo ist eine That? Ein Held ist großer und besser als ein Dichter, ihm ist's wohler. Ich kann die Schlachten nicht nur beschreiben, ich kann sie schlagen. Madame, Sie haben wahrscheinlich noch nichts von mir gelesen, aber einerlei, halten Sie mich für einen Dichter? . . Madame, ich bin kein Dichter, will kein Dichter sein. Wer will der Welt die täuschende Warte aus dem ausgestopften Gefühlskasten reißen? Eine große That ist besser als ein großes Wort; es ist besser, besungen zu werden, als zu besingen. Madame, ich bin kein Dichter, will kein Dichter, muß aber ein Dichter sein. Madame, ich bin ein geborene General. Leider steck' ich hier in dieser Plaudertaschenwelt. Stellt mich an die Spitze von Tausenden, gebt mir ein Schwert, ich führe sie an, wir stürmen, wie siegen und singen! Ein Schwert! Ein Schwert! Einen Goethe für ein Schwert!!"

Mascagnis neue Oper „Maria Antoinette". Mascagni hat sich dieser Tage über seine neueste Arbeit geäußert, die wir kürzlich bereits erwähnten. „Seit zwei Jahren," sagte er, „habe ich nie eine einzige Note geschrieben, aber das ist nicht meine Schuld. Zwei mir vorgeschlagene Opernstoffe haben mich sehr beschäftigt, aber je länger ich sie studirte, desto mangelhafter erschienen sie mir in verschiedener Hinsicht. Jetzt habe ich einen Stoff, an den ich wiederholt gedacht habe, zu dem ich oft zurückgekehrt bin und den ich jetzt endgiltig festzuhalten hoffe. Es handelt sich um Maria Antoinette, die mir als schöne, tragische Figur aus der Geschichte entgegentritt. Ich werde die Grundzüge des Textes selbst angeben, vor Allem deshalb, weil ich nicht auf ein Vorspiel verzichten kann. Dieses Vorspiel soll am Wiener Hof der Maria Theresia spielen, und ihre Tochter Marie Antoinette wird dort noch als Kind auftreten. Der Glanz des prunkvollen österreichischen Hofes übt auf meine Phantasie einen besonderen Reiz aus. Dann denke ich an den künstlerischen Kontrast zwischen der Aufnahme, die Marie Antoinette bei ihrer Vermählung mit Louis XVI. (als Louis XVI. sehe ich jetzt schon den Baritonisten Battistini) in Frankreich fand, und den traurigen Ereignissen der blutigen Revolution. Mein Libretto werde ich bald haben. Die neue Oper soll nicht aus langen Akten bestehen, sondern aus einer Reihe kurzer Bilder — weil das Publikum heutzutage leicht müde wird —, mit kurzen Intervallen zwischen den einzelnen Bildern." — Der gute Mascagni täuscht sich, fügt die „Post" hinzu: Nicht das Publikum, das „Götterdämmerung" und „Tannhäuser" bis zur letzten Note genießt, ist müde, sondern er selbst, wie das die stattliche Reihe seiner Mißerfolge deutlich aufweist.

* * *

Felix Weingartners „Orestes".

(Erstaufführung am Leipziger Stadttheater.)

Ueber dies Werk schreibt Leopold Schmidt im „B. T.": Als ich nach Schluß der Première am Sonnabend eine kurze Nachricht über die Aufnahme des Weingartner'schen Werkes gab, nannte ich sie „keinen Theatererfolg im gewöhnlichen Sinne". Ich glaube damit nicht zu viel und nicht zu wenig gesagt zu haben. Weingartners „Orestes" steht hoch über der Alltäglichkeit und will mit eigenem Maßstab gemessen sein. Aber, obgleich der anwesende Komponist, wie natürlich, aufs Lebhafteste gefeiert wurde, bleibt es abzuwarten, ob seine Schöpfung sich dauernd und leicht durchsetzen wird. Ist ihre unleugbare Sprödigkeit nur das Zeichen des Neuen für unseren Geschmack, so wird, wie bei allem wahrhaft Bedeutenden, die Zukunft entscheiden. Wir wollen uns begnügen, sie vorläufig nur zu betrachten.

Zum ersten Male ist im „Orestes" der Versuch unternommen, ein antikes Drama ganz in Musik aufzulösen. Bisher war die Tonkunst nur als Beiwerk, in den Chören wie bei Mendelssohn, oder melodramatisch, wie bei Schillings, verwendet worden. Das Wesentliche in Weingartners Vorgehen liegt also in der Komposition der Mono- und Dialoge. Im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen der Antike nur der Stoff entnommen wurde, hat ferner Weingartner sich an den Szenen- und Gedankengang, ja häufig an die Worte des Aeschylos gehalten, dessen Trilogie er sehr geschickt zu einem dreitheiligen, an einem Abend aufführbaren Ganzen zusammengefaßt hat. Die Gefahr, amüsiren zu wollen, hat Weingartner glücklich vermieden; seine Tonsprache ist eine durchaus moderne. Alle Mittel der modernen Technik werden in Bewegung gesetzt, und der melodische und harmonische Stil ist der des deutschen Musikdramas. *

Will man die Tragödie in eine Oper umwandeln, so ist der von Weingartner eingeschlagene Weg gewiß der einzig richtige. Fraglich erscheint dagegen, ob man überhaupt der Natur und Größe des Stoffes auf diese Weise beikommen kann. Vergleiche ich den Eindruck, den ich beispielsweise in der Kassandra-Szene oder bei der Begrüßung des heimkehrenden Agamemnon durch Klytämnestra von bedeutenden Schauspielerinnen empfangen habe, mit der Wirkung des gesungenen Textes, so kann ich nur eine Abschwächung, keine Steigerung feststellen. Was ein Beethoven, ein Wagner an solchen Stellen gethan hätte, wissen wir nicht; wir wissen nur, daß sie solchen Stoffen aus dem Wege gegangen sind. Und wie mir scheint, mit Recht. Denn sie bieten der Musik nicht so viel Anhaltspunkte, wie man glauben sollte, abgesehen davon, daß uns manches auch in der Dichtung kalt läßt, daß wir nicht Alles mehr ehrlich mitzuempfinden vermögen. Weingartner aber ist nicht der starke Erfinder, seine Musik zeigt nicht ein so eigenes Gesicht, daß nicht das gedankenschwere Wort durch seine Vertonung Einbuße erlitte, daß er nicht genöthigt wäre, trotz allen Ernstes zu operndaften Wirkungen seine Zuflucht zu nehmen. Ich kenne die anderen dramatischen Werke Weingartners nicht, aber nach diesem zu schließen, liegt seine Stärke in der Führung des Orchesters. Hier entwickelt er die lebendigste Charakteristik. Die Singstimmen individualisiren nicht in gleichem Maße die handelnden Personen, Kassandra, Klytämnestra, die Erinnys, sie unterscheiden sich nicht wesentlich von einander. Dagegen sind die Chöre wiederum außerordentlich charakteristisch. Die drei Gruppen der argivischen Bürger, der Mägde und der Erinnyen sind mit großer Kunst behandelt. In ihnen bietet die Partitur vielleicht das Werthvollste. Das Bestreben, bei aller Kompliziertheit dem musikalischen Ausdruck eine herbe Schlichtheit zu wahren, ist den Einzelgesängen gefährlich geworden und gibt namentlich dem ersten Akte ein monotones, leicht monoton wirkendes Gepräge. Hier machte sich auch das Kurzathmige, Abgerissene der Diktion, die häufig fast in rezitativischen Gesang verfällt, am meisten geltend. Der Trilogie zweiter Theil, das „Todtenopfer", brachte eine entschiedene Steigerung, die gelungenste Szene aber enthält der dritte Theil, der sich leider am Schluß nicht nur durch die für unser Empfinden unmögliche Gerichtsszene, sondern auch musikalisch abschwächt. Diese Szene, die Perle des Ganzen, spielt im Hades. Dem von den Furien verfolgten Orest erscheint der Geist des erschlagenen Vaters. Die Entrücktheit und schauerliche Bestimmung des Ortes, das Wesen der abgeschiedenen Seelen ist in der Musik wunderbar wiedergegeben. Aus dem Orchester mit seinen getheilten und gedämpften Streichen und verlorenen Harfenklängen entsteigen magische Klänge, und die thematische Erfindung nimmt einen höheren Flug. Hier zeigt sich der Komponist von glücklicher Inspiration geleitet.

Vom technischen Standpunkt aus betrachtet, bietet die Partitur viel Interessantes. Weingartners Können in der Instrumentirung braucht nicht mehr gerühmt zu werden; dem Dramatiker kommt der Symphoniker zu Hilfe. Abgesehen von einer großen Vorliebe für die krassen Effekte der Schlagwerkzeuge, ist das Orchestergewebe vornehm und geistreich. Stilistisch merkwürdig für einen so ausgesprochenen Jünger Wagners ist der sparsame Gebrauch von Leitmotiven. Sie treten nur gelegentlich als Reminiszenzen und Umbildungen auf, und nur ein kurzes Grundmotiv, das wohl den auf dem Hause der Atriden lastenden Fluch bedeutet, zieht sich durch alle drei Theile.

Zum Lobe des Werkes darf endlich noch gesagt werden, daß es durchweg die Hand des kundigen Theatermannes verräth. Daher spielt auch die Wirkung des Szenischen, einschließlich der Dekoration, eine gewichtige Rolle. Fand auch der Verfasser die Gelegenheit dazu in seinem Vorbild gegeben, so hat er sie doch mit besonderem Geschicke ausgenutzt. Als Höhepunkt ist auch hier die Hadesszene zu nennen, in deren nebelhafter Tiefe man schattenhafte Gestalten wandeln sieht; aber auch die Vorgänge im Burghof und die Anlage des Schlußbildes unterstützen nicht unwesentlich den dramatischen Eindruck. Die Inszenirung in Leipzig hatte sich diese Seite nicht entgehen lassen, wie überhaupt die Regie des Herrn Goldberg allen Anforderungen gerecht wurde.

Man kann Weingartner gewiß nicht vorwerfen, daß er in seinen Werken um den leichten, äußeren Erfolg buhlt. Ob seinem „Orestes" ein besseres Schicksal als den früheren Bühnenschöpfungen zu Theil wird, möchte ich nach dem gewonnenen ersten Eindruck nicht entscheiden. Kann er auch nicht als die glückliche, endgiltige Lösung des durch das antike Drama der Musik gestellten Problems gelten, eine Stellung unter den beachtenswerthen Erscheinungen der zeitgenössischen Opernliteratur wird man ihm jedenfalls einräumen müssen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Toulon, 17. Febr. Der Dampfer „Pionier" der Marseiller Schifffahrtsgesellschaft Bonsch fuhr gestern Nacht auf einen Felsen in der Nähe von Kap Taillat auf. Das Wasser drang in den Kielraum ein, wo sich acht Tonnen Calcium Carbid befanden. Das infolge dessen sich entwickelnde Acetylen verursachte eine furchtbare Explosion, durch die ein großer Theil des Schiffes zerstört wurde. Der Kapitän und ein bisher unbekannter Passagier wurden getödtet, die übrigen Reisenden, sowie die Mannschaft konnten gerettet werden.

* Barcelona, 17. Febr. Der allgemeine Ausstand begann. Alle geschäftliche Thätigkeit ist gelähmt. Die Zahl der feiernden Arbeiter wird auf 40 000 geschätzt.

* Jalta, 17. Febr. Heute machte sich im Befinden Tolstoi's einige Besserung bemerkbar. Der Kranke war geistig frisch.

* Washington, 17. Febr. Der Senat nahm den Vertrag, durch den Dänisch-Westindien an die Vereinigten Staaten abgetreten wird, unverändert an.

* * *

Der Burenkrieg.

* Paris, 17. Febr. Die Abendausgabe des „Matin" meldet in einem Londoner Privattelegramm unter Vorbehalt: Die zwei Burendelegirten, welche am Samstag Belgien verließen, reisten nicht nach den Vereinigten Staaten, sondern nach Transvaal, angeblich um zu der Beendigung der Feindseligkeiten beizutragen.

* London, 17. Febr. (Unterhaus.) Der Kriegsminister erklärt: Der Prozeß gegen Kruitzinger begann am 15. Januar. Kitchener werde dafür sorgen, daß Kruitzinger alle Erleichterungen zur Führung des Entlastungsbeweises gewährt werden und daß ihm Gerechtigkeit widerfahre.

* London, 18. Febr. (Telegr.) Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria meldet, daß in der letzten Woche nach den Berichten der einzelnen britischen Abtheilungen 17 Buren gefallen sind, 5 verwundet und 107 gefangen genommen wurden, während sich 138 ergaben. Das mittlere Gebiet der Kapkolonie ist vom Feinde frei. Piet Wessels Kommando, nach Westen zurückgetrieben, überschritt die Hauptbahnlinie nahe bei Victoriawest in nördlicher Richtung. Die in kleinen Abtheilungen aufgelösten Burenkommandos sind schwer zu fassen. Oberst Roplinson drängte die ihm gegenüberstehenden Burenabtheilungen in östlicher Richtung von Zuikerbachrand ab. Am 12. Februar ist mit anderen Buren auch der Feldkornet Werthuingen bei einem Zusammenstoß mit berittener Infanterie gefallen. Spenc nahm endlich von Amsterdam 12 Buren gefangen, 19 ergaben sich.

* Kronstadt, 18. Febr. (Telegr.) Das Gesammtergebniß der vereinigten Operationen der englischen Truppen bei dem letzten großen Kesseltreiben ist folgendes: 300 Buren wurden gefangen genommen, 25 verwundet und 15 getödtet. Unter den Gefangenen befindet sich der Kommandant Beser, der inzwischen in Heilbronn-Road seinen Wunden erlegen ist.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* New-York, 18. Febr. Ein heftiger Sturm, verbunden mit Schneetreiben, wüthet in den am nördlichen Ozean gelegenen Staaten. Der Schneefall in der Stadt New-York ist der stärkste, der seit drei Jahren beobachtet wurde. Der Verkehr ist vielfach gestört.

* Washington, 18. Febr. Das Wetterbureau hat angeordnet, daß Orkan-Warnungszeichen in Sandy Hook und New-York gehißt werden.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker.
für den Inseratentheil: Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Gummi-, Gutta-Percha- und Asbest-Fabrik A.-G. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Mannheimer Gummi-, Gutta-Percha- und Asbestfabrik wurde beschlossen, der auf Dienstag, 19. März d. J., Vormittags 10 Uhr, einzuberufenden Versammlung vorzuschlagen, nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 5 % zur Vertheilung zu bringen.

Frankfurter Effekten-Societät vom 17. Febr. Kreditaktien 219.90, Deutsche Bank 210.80, Dresdner Bank 158.20, Darmstädter Bank 141.50, Berliner Handelsgesellschaft 152.80, D. Effekt.- und Wechsel-Bank 106.70, Breslauer Diskonto-Bank 86.10, Staatsbahn 147.10, Westdeutsche Eisenb. 96.30, Nürnb. Fürth. Straßenb. 188.70, Hamburg-Amerik. Paket 116. 5proz. Mexikaner 26.80, 5proz. amort. Mexikaner 41.50, 4½proz. Portugiesen 42.80, 3proz. Portugiesen 28. 4½proz. innere Argentinier 71.90, 4proz. österr. Staats-Rente 98.80, Portug. Prior. II. Rg 83.30. Laura 209.90, Bochumer 203.70, Harpener 169.90, Konkordia 282.80, Buderus Eisenwerke 114.90, Wittner Stahlröhren 83, Schäffer & Co. Komm.-Ges. 85, Elektr. Schuckert 122.25, Elektr. Helios 80.80.

Getreide.

Mannheim, 17. Februar. Die Stimmung war bei besserer Kauflust sehr fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mark 134—136, Südrussischer Weizen M. 132—143, Kansas M. 139—000, Redwinter M. 140, La Plata M. —, feinere Gattung Februar-März-Abladung M. 140 bis 142, russischer Roggen M. 110—111, Mixed-Mais M. 120, Donau-Mais M. 105, La Plata-Mais M. 107, Russische Futtergerste M. 0.0—105, amerik. Hafer Mk. —, russischer Hafer Mk. 130—135, Prima russischer Hafer M. 136—145.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 15. Februar.

Hafenbezirk I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Scheidel	Industrie 8	Rubrort	Erdnußöl	200
Handel	Handel 9	Antwerpen	Getreide	1081
Bissel	Rosina Helene 1	Rotterdam	„	1050

Hafenbezirk III.

Lappek	Wilhelm	Dellbrügge	Steinsalz	1471
Ringler	Sophie	Jagdfeld		21 8
Denzel	Adolf Otto	M.-Gemünd	M.-Gießen	1400
Scherlen	Det Hoheneiler	Ruhrort	Kohlen	6.1.
Ebert	Fortschritt	Uerdingen	Zucker	4276
Derzendecker	Königin Augusta	Ruhrort	Kohlen	4000
Petri	Amsterdam 3	Amsterdam	Stückgüter	1200

Hafenbezirk VI.

Beuer	Heinrich	Duisburg	Kohlen	6271
Wunderle	Jetzo			9000
Gerl	Verzage nicht	Altlußheim	Backsteine	250
Bekel	Mary 2	Altrip	„	500
Schneider	„ 6	„	„	450
Hauck	„ 5	„	„	250

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen.
Konstanz					2,71		
Waldshut	2,02	1,98	1,93	1,88	1,77	1,78	
Hüningen	1,74	1,67	1,60	1,57	1,88		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,62	2,37	2,27	2,20	2,09	1,97	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,18	3,96	3,76	3,71	3,62		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,21	4,04	3,90	3,76	3,70	3,50	2 Uhr
Germersheim	4,12	3,87		3,56	3,73		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,88	4,07	3,89	3,64	3,46	3,28	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,52	2,20	1,89	1,62	1,48		P.-P. 12 Uhr
Bingen	3,18	2,92		2,60	2,35		10 Uhr
Kaub	3,82	3,45	3,05	2,74	2,50		2 Uhr
Koblenz	4,55	4,12		3,80	3,04		10 Uhr
Köln	5,30	4,83	4,31	3,80	3,41		2 Uhr
Ruhrort	5,07	4,60		3,58	3,14		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,54	4,22	3,97	3,77	3,60	3,45	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,60	1,54	1,45	1,38			V. 7 Uhr

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel!

Kufeke's
BESTE NAHRUNG FÜR
gesunde & darmkranke Kinder
Kindermehl
68807

Risse in den Händen,
in den Gelenken der Handfläche, kommen häufig bei Handwerkern, sowie bei Köchinnen und Spülmädchen vor, und zwar so schlimm, daß die Arbeit mit solchen Händen eine reine Qual ist. Wenn Sie die Handfläche über Nacht fest mit Obermeyers Herbafeife einschmieren, so werden die Risse in 8—14 Tagen verschwinden, was unzählige Zeugnisse bestätigen. Aerztlich warm empfohlen und verordnet. Bestandtheile 90 % Seife, 2 % Salbei, 3 % Arnica, 1,5 % arab. Wasserbecherkraut, 3,5 % Harnkraut. In allen Apotheken und Drogerien per Stück Mk. 1.25 zu haben oder Versandt durch den alleinigen Fabrikanten J. Gloth in Hanau a. M. 18848

Bei Luftröhrenkatarrh wende man Weidemann's russischer Knöterich an; nur echt in Pack. à 1 Mk. von C. Weidemann, Liebenburg a. Harz zu beziehen oder von seinem Depot: Fr. Becker, G 2, 2. 16757

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 2.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218.

Nr. 40. Dienstag, 18. Februar 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Abänderung des Ortsbauplanes für Rheinau betr.

No. 18473 I. Der Gemeinderath Seckenheim hat den Antrag gestellt, die bestehenden Bau- u. Fluchtlinien der Werderstraße in Ortsteil Rheinau aufzuheben und gegen Norden zu fast durchweg um die volle jetzige Breite der Werderstraße zu verlegen!

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Gemeinderathe Seckenheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachefrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Gemeinderaths Seckenheim zur Einsicht offen.

Mannheim, 14. Februar 1902.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß. 1050

Bekanntmachung.

Durch rechtskräftigen Bescheid des I. Senates der kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 19. Dezember v. Js. wurde die pfälzisch-badische Kranken- und Begräbnißkasse für Kaufleute, Handwerker und Arbeiter, eingeschriebene Hilfskasse Nr. 19 in Ludwigshafen a. Rh. **mit Wirkung vom 1. Februar d. Js.** geschlossen.

Dies wird hiemit unter dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem **Geschäftsagenten Albert Steinacker in Ludwigshafen a. Rh.**, Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 25, unterm gestrigen die Abwicklung der Geschäfte der geschlossenen Kasse übertragen worden ist. 20375

Ludwigshafen a. Rh., den 17. Febr. 1902.

Kgl. Bezirksamt:
Bachmayer.

Beste Bezugsquelle für
Butter und 18877
Käse
ist das Spezial-Geschäft für feinste Molkerei-Erzeugnisse von G. Maisch Nachfolger, Vertreter
N. Freff, P 3, 4
Filiale S 3, 7. Tel. 2208
en gros und en detail.

Bekanntmachung.

Gesuch der Frau Therese Maier in Mannheim, P 4 Nr. 16, um Genehmigung zur Errichtung einer Fettschmelze betr.

Nr. 12884 I. Die Frau Therese Maier beabsichtigt auf ihrem Grundstück, Lit. P 4 Nr. 16 hier, eine Fettschmelze zu errichten und zu betreiben. 20351

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen vierzehn Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachefrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 11. Februar 1902.

Großh. Bezirksamt:
gez.: Frech.

No. 4463 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 15. Februar 1902.

Bürgermeisteramt:
Martin.
Häling.

Versteigerung

Im Auftrage der Erben der † Barbara Schilling Wwe. geb. Welcker versteigere ich deren nachbenannte Fahrnisse am

Mittwoch, 19. Febr. 1902, Nachmittags 2 Uhr
K 3, 17

öffentlich gegen baar:

1 vollst. Bett, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, **ein großer eichener Garderobeschrank**, 5 Stühle, verschiedene Bilder, 2 Wanduhren, 1 eiserne Kassette, 12 silberne Eß- und Kaffeelöffel, 1 silb. Vorlegelöffel, 1 Partie Zinnteller, 1 goldene Brille, 1 Muff u. Boa, 1 Spiegel, 1 Koffer, Frauenkleider, Bett- u. Leibwäsche etc. etc. 20277

Theodor Michel,
Waisenrath.

Französische Haarfarbe.
Grise und rothe Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue geruchlose und beste Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt, **à Carton M. 2.50** in der 18082
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1858
Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Kuhbutter 10 Pfd.-Coll. M. 5.50, Bienenhonig M. 4. H. Spitzer, Produkte via Breslau.

Konkursverfahren.

Nr. 73841. Ueber das Vermögen des Cigarrenhändlers **Adolf Heinrich Stocker** in Mannheim, G 3, 7, wird heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. 1029

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer hier.

Konkursforderungen sind bis zum **12. März 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, den 5. März 1902, Vormittags 11 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, 26. März 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. 2, Zimmer Nr. 9 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **12. März 1902** Anzeige zu machen.

Mannheim, 17. Februar 1902.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts
Christ.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 19. Febr. 1902, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20331

1 Nähmaschine, 1 eich. Büff. mit Aufsatz, 2 Bücherschränke mit verschiedenen Büchern, 18 Mille Cigarren, 1 Pianino, 1 Divan, 3 Chiffonniere, 2 große Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 Sopha mit 6 Sessel, 1 Ovaltisch, 1 Bodenteppich, 1 Küchenschrank, 1 Wasch- und 1 Nachttisch.

Mannheim, 17. Februar 1902.

Striegel,
Gerichtsvollzieher.

Garantirt frische
Trink-Eier
versendet zu den billigsten Tagespreisen 19037
Eier-Verkaufsgenossenschaft Kirchheim Teck.

Holz-Versteigerung.

Das in den Abtheilungen 1, 5 und 7 der evangel. Kirchenwaldungen, Gemarkung Sandhofen, aufgearbeitete Geholze, bestehend in

124 Ster forlen. Prügelholz II. Classe und
2800 Stück forl. Durchforstungswellen

wird am

Donnerstag, 20. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr,

auf dem **Rathhause zu Sandhofen**, anschließend an die Versteigerung des Großh. Forstamts Mannheim, **gegen Baarzahlung vor der Abfuhr** loos- oder öffentlich versteigert. 20380

Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Herbel in Sandhofen.

Mannheim, 17. Februar 1902.

Evang. Collectur.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwald „Käferthalerwald" Abth. 2—6, wird am **Donnerstag, 20. Febr. d. J., Vormittags 1/2 9 Uhr** im Rathhaus in Sandhofen folgende sortene Hölzer mit Vorgriff versteigert: 4 Stämme, 41 Ster Scheiter, 48 Ster Prügel u. 3575 Wellen. Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Herbel in Sandhofen. 20369

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. Feb. 1902, Nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier

Möbel aller Art

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 18. Febr. 1902.

Ropper
Gerichtsvollzieher. 20360

Versteigerung

C 3, 24 C 3, 24.

Dienstag, den 18. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich Lit. **C 3, 24** gegen Baarzahlung folgendes:

Nippsachen, Bilder, Spiegel, ein Regulator, Bettladen mit Rost und Matratzen, Federnbetten, ein Küchenschrank, ein pol. und lack. Chiffonnier, ein eichb. Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa mit 2 Fauteuils, 1 Divan, 2 Canapee, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, 1 Nachttisch, 1 Ausziehtisch, □ Tische, Stühle und sonst Verschiedenes.

M. Hilb,
Auctionator, F 4, 16.

P. S. Die Gegenstände können von Montag Nachmittags von 2 Uhr und Dienstag früh von 9 Uhr an besichtigt und aus der Hand gekauft werden. 20308

„Versteigerungen werden jederzeit angenommen.

Zum Bügeln
in und außer dem Hause wird angenommen. 81487
J 4a, 12, 3. St.

Bekanntmachung.

Nr. 1980. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern dieses Jahres in die **Bürgerschule** eintreten sollen, findet in der Zeit vom **24. Febr. bis 1. März** jeweils nachmittags von **2—4 Uhr** in der Aula der Friedrichschule U 2 (Eingang von der Neckarseite) statt. In der angegebenen Zeit sind auch diejenigen Kinder anzumelden, welche von einer Klasse der Volksschule in eine solche der Bürgerschule übertreten sollen.

Gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 18. Mai 1892 werden alle diejenigen Kinder in die **ersten Klassen** aufgenommen, die in der Zeit vom **1. Juli 1895 bis einschließlich 30. Juni 1896** geboren sind. Kinder, welche nach dem 30. Juni 1896 geboren sind, können zum Schulbesuch **nicht** zugelassen werden. 19961

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen, wie für die auswärts geborenen Kinder der **Impf-** und **Geburtsschein** vorzulegen.

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamte beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen.

Das Schulgeld beträgt, sofern nicht Befreiung von demselben erwirkt wird, für jedes Kind 28 Mark pro Jahr.

Mannheim, den 8. Februar 1902.

Der Stadtschulrat:
Dr. Sickinger.

In dem städt. **Krankenhause** zu Worms ist bis Mitte April spätestens 1. Mai l. J. die Stelle einer **Küchenvorsteherin** neu zu besetzen. Leistungsfähige und energische Bewerberinnen werden zur Einsendung von Zeugnissen über ihre bisherige Thätigkeit und zur Angabe ihrer Gehaltsansprüche aufgefordert. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Worms, 15. Februar 1902. 20362

Die Direktion.

Friedr. Burckhardt's Institut L 12, 11.
Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Buchführung, Handelskorrespondenz, Schönschreiben. Jede Woche neue Kurse für Damen und Herren. — Man verlange Prospecte. 20358

P 4, 13 Elektr. Lichtheilanstalt P 4, 13
Erste und älteste Anstalt am Platze.
Zur Anwendung gelangen **elektrische Glüh- und Bogenlichtbäder, Hydro-Therapie, Elektro-Therapie, elektrische Massage, Vibrations-Massage, Bestrahlung** mittels **Bogenlicht** nach **Prof. Finsen.**
Anerkannt von berühmten Autoritäten der Naturwissenschaft und Medicin als günstige Wirkung auf den menschlichen Organismus.
Große Heilerfolge. Mäßige Preise. Prospekte gratis.
Näheres durch 20010
Heh. Schäfer, P 4, 13.
Separate Bedienung für Damen durch Frau Schäfer.
Geöffnet von Morg. 9—9 Uhr Abds., Sonntags von 9—1 Uhr.

Dürrobst
Dampfäpfel, Apfelschnitz
Zwetschen, Aprieosen
Birnen, Brünellen
Bordeaux-Pflaumen
gemischtes Obst
A 40 u. 60 Pf. per Pfd.
feine Mehle
Palmin
Macaroni
per Pfund von 30 Pfg. an
Gemüsenudeln etc.
empfiehlt 20343
J. H. Kern, C 2, 11.

Echter Westphälischer
Pumpernickel
wöchentlich mehrmals frisch
feinste Tafelbutter
feine Käse
Gervais, Brie etc.
Malta-Kartoffeln
empfiehlt 20085
Herm. Hauer Nachf.
O 2, 9. Tel. 526.

Frische
St. Michael-Ananas
Stück Mk. 3.—.
Blutorangen, Citronen, Bananen.
Malta-Kartoffel,
Matjes-Heringe,
Angelschellfische, Cabliau,
Backschellfische, Seezungen,
Rothzungen, Hunderhechte,
Tafelzander, Nordsalm,
Rotzungen, Bärsche,
Schollen, Bratschollen,
Grüne Heringe
empfiehlt 20345
Louis Lochert
R 1, 1. am Markt.

Puppenreparaturen
werden fortwährend von mir angefertigt und Köpfe ersetzt
Carl Steinbrunn,
Friseur u. Puppengeschäft,
20052 F 3, 2 u. 3,
gegenüber der Synagoge.

17605

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Standesregister-Chronik Mannheim-Neckarau.

Februar. **Verkündete:**
3. Joh. Herbold, Zimmermann und Marie Transier geb. Lüther,
5. Philipp Schmid, Schlossermeister und Philippine Luise Magdalena Betz.
12. Melchior Joh. Fabrikarb. und Anna Maria Appich.

Februar. **Getraute:**
6. Georg Jakob Ruf, Landwirth mit Luise Rosine Zahn.
12. Georg Betterolf, Fabr.-Arb. mit Frieda Reinnecker.

Januar. **Geborene:**
31. d. Tagl. Jos. Heinrich Beuchert e. S. Wilhelm.

Februar.
3. d. Fabrikarbeiter Josef Wolf e. S. Leopold.
4. d. Eisengießer Adam Sommer e. S. Robert Albert.
4. d. Vernickler Johann Wilhelm Siefert e. T. Kath. Elisabetha.
4. d. Fabrikarb. Georg Frey e. S. Wilhelm.
7. d. Maschinenmeister August Ritter e. S. Friedrich.
8. d. Werkmeister Andreas Hubert, Schiffers e. T. Elsa Luise.
9. d. Maschinenformer Georg Jakob Sinn e. T. Elsa Hilda.
10. d. Schlosser Otto Fischer e. T. Emma Katharina.
9. d. Metzgermeister Friedrich Endreß e. T. Marg. Lina.
12. d. Former Johann Karl Lude e. S. Karl Johann Heinrich.

Februar. **Gestorbene:**
6. Heinrich, S. d. Schlossers Gottfried Tritschler, 6 Wochen alt.
7. Philipp Martin Sigmund, Heizer, 50 J. 5 M. alt.
9. Karl Peter Josef, S. d. Schlossers Peter Fischer, 9 M. alt.
9. Karl Heinrich, S. d. Schlossers Bernhard Kühl, 8 M. 14 T. alt.
9. Susanna geb. Mayfahrt, Ehefr. d. Küfers u. Bierbrauers Christ. Sturm, 78 J. 7 M. alt.
10. Leopold, S. d. Fabrikarb. Josef Wolf, 6 T. alt.
11. Josef, S. d. Tagl. Kaspar Haag, 3 M. alt.

Auszug aus den Civilstandesregistern der Stadt Ludwigshafen.

Februar. **Verkündete:**
6. Karl Weber, Maurer und Maria Müller.
6. Andr. Faller, Gipser und Anna Maria Merkel.
6. Jak. Greg. Weber, Bierbrauer und Maria Eva Borischeller.
6. Otto Fritz Göhe, Prokurist und Anna Ida Rudolph.
7. Hch. Rich. Crammer, Zimmermann und Elis. Schanz.
7. Edm. Ernst, Postadjunkt und Theresia Posch.
7. Jakob Hahn, F.-A. und Bertha Schmitt.
9. Leonh. Hoffmann, Heizer und Elis. Fuchs.
9. Jakob Schmitt, Zimmermann und Emma Fischer.
10. Wilh. Friedr. Jettinger, F.-A. und Kunig. Müller.
10. Joh. Fauchhauser, Schreiner und Florent. Rosfelder.
10. Hch. Valent. Salzmann, Installt. und Sofie Schmidt.
11. Gg. Ziegler, Metzger und Barb. Schmitt.
10. Emil Otto Stemmler, Schieferdecker und Kath. Wacker.
10. Joh. Lauber, Landwirth und Eva Kath. Hildenbrand.
10. Felix Alois Hasselberg, Kfm. und Ulr. Vogl.
12. Pet. Geß, Glasermeister und Magd. Blank.
12. Leonh. Flächsenhaar, F.-A. und Marg. Friedrich.
12. Jakob Geß, Glasermeister und Maria Hochschild.
12. Gg. Karl Kaiser, Laborant und Anna Kath. Eichel.
13. Ernst Fels, Schreiner und Luise Reichert.
13. Ludw. Karl Aug. Franz Xal. Frhr. v. Seckendorff-Aberdar, Assek.-Beamter und Luise Paul, Münch.

Februar. **Getraute:**
8. Joh. Keller, Heizer mit Franz. Emnet.
8. Ludw. Distler, Postpacketbote mit Magd. Kath. Burckhardt.
8. Andr. Hammelmann, Schlosser mit Amalia Braun.
8. Lor. Heller, Bahnarbeiter mit Maria Brig. Jaugstetter.
8. Franz Jaufel, Eisendreher mit Barb. Sauerhöfer.
8. Wilh. Schmitt, Getreidearbeiter mit Maria Kath. Degen.
8. Ign. Alb. Morka, Spengler mit Aug. Dilger.
8. Pet. Ant. Lebert, F.-A. mit Eva Elis. Weber.
8. Jak. Stalter, Bahnarbeiter mit Marg. Rohr.

Februar. **Geborene:**
5. Peter, S. v. Pet. Doppler, Küfer.
5. Mathilde Magd., T. v. Andr. Grob, Hafenaufseher.
5. Helmuth, S. v. Christian Schmidt, Bureaugeh.
3. Barb. Rosina, T. v. Aug. Schulz, F.-A.
4. Anton, S. v. Anton Krillmann, Heizer.
5. Franz Jos., S. v. Franz Bender, Former.
5. Friedrich, S. v. Friedr. Geß, Fabrikant.
7. Luise Joha., T. v. Konr. Rühn, Tüncher.
8. Eduard, S. v. Wilh. Jung, Tanzlehrer.
7. Rosa, T. v. Frz. Baumgärtner, Gipser.
8. Marie, T. v. Ant. Steiner, Maurer.
7. Richard Franz, S. v. Aug. Naber, F.-A.
4. Erna Sofie, T. v. Jak. Enderes, Schlosser.
7. Luise, T. v. Jos. Zettler, F.-A.
7. Arthur Joh., S. v. Joh. Mart. Wittmann, Spengler.
8. Johann Gg., S. v. Johann Bapt. Schrafl, F.-A.
9. Wilha. Charl., T. v. Karl Beyrauch, F.-Vorarb.
4. Rosa Elisab., T. v. Mart. Ries, Lagerhaus-Arb.
8. Marie Magd., T. v. Math. Schneider, Heizer.
7. Anna Barb., T. v. Jos. Frisch, Schuhmacher.
9. Johann, S. v. Johann Schreier, F.-A.
10. Ludwig, S. v. Ludw. Schmitt, Wirth.
9. Hans Christ., S. v. Christ. Zeller, Maschinenführer.
9. Wilhelm Friedr., S. v. Wilh. Friedr. Berosel, Bleilöther.
11. Franz, S. v. Franz Berg, Heizer.
12. Elisab., T. v. Phil. Peßler, F.-A.
12. Karl Jos., S. v. Johann Rau, F.-A.
7. Henriette, T. v. Karl Gärtner, Lokomotivführer.
3. Elise, T. v. Gg. Feser, Tabakarb.
10. Friedrich Karl, S. v. Karl Jos. Bönig, F.-A.
12. Albert und Hermann, Zwillinge v. Ludw. Effig, Bäckermstr.
12. Karl Otto, S. v. Hugo Werner, Monteur.
11. Helena, T. v. Wilh. Sauer, Bahnarbeiter.
12. Marie Elis. Anton., T. v. Joh. Falk, Marmorarbeiter.
8. Andreas Otto, S. v. Andr. Karl Weber, Feilenhauer.
6. Hch., S. v. Johann Brendel, Zimmermann.
12. Elisabeth Kath., T. v. Herm. Sattler, Maurer.
6. Hch., S. v. Hch. Schäfer, Bahnassistent.
8. Rosa Marie, T. v. Karl G. Stricker, Tgr.
9. Emma Bertha, T. v. Andreas Rupp, F.-A.
8. Emil, S. v. Peter Stühly, Wirth.
8. Eugen Joh., S. v. Rud. Will, F.-A.
13. Herm., S. v. Wilh. Kissel, Schlosser.
11. Magdalena, T. v. Jos. Franz, F.-A.
6. Elvira Joha., T. v. Dr. Karl Aug. Mohr, Pharmakolog.
13. Jakob und Karl, Zwill. v. Konrad Burger, F.-A.

Februar. **Gestorbene:**
5. Anna Jängler geb. Weiland, 86 J. alt.
7. Heinrich, S. v. Phil. Fuchs, Steinhauer, 1 M. alt.
7. Lorenz, S. v. Franz Sand, Tgr., 1 J. alt.
7. Marie Jos. Courret geb. Seeland, 34 J. alt.
8. Emma Rosa, T. v. Daniel Hegen, Geschäftsagent, 4 J. alt.
8. Gg. Herm., S. v. Joh. Baptist Bauer, Buchbindermeister.
9. Elisab., T. v. Ludw. Rühm, Former, 1 J. alt.
10. Wilha., T. v. Georg Friedr. Bechold, F.-A.
11. Hch. Hoffmann, Jungschmied, 28 J. alt.
11. Jakob, S. v. Phil. Eheldorn, F.-A., 1 J. alt.
12. Otto, S. v. Heinr. Reinig, Schlosser, 1 J. alt.
11. Wilh. Friedr., S. v. Wilh. Friedr. Berosel, Bleilöther, 1 T. a.
11. August, S. v. Ed. Träbs, Maurer, 2 J. alt.
11. Joh. Michl., S. v. Ant. Reinharth, Spinnereiarb., 7 M. alt.
11. Lucie, T. v. Friedr. Argus, Eisenbahn-Rev., 19 J. alt.
12. Max, S. v. Joh. Fuchs, Tgr., 9 M. alt.
11. Dr. Joh. Bapt. Happersberger, Arzt, 85 J. alt.
12. Joh. Oswald, Tagl., 21 J. alt.
13. Ant. Bernh., S. v. Bernh. Kaufmann, Bäckermstr., 3 M. alt.
13. Gg. Phil., S. v. Gg. Fett, Packer, 2 M. alt.

MARCHIVUM

Verschiedenes

Sperrsitz A.
Ein Viertel Platz wegen Trauer abzugeben. 20369
Näheres Beethovenstr. 7, part.

Domschenke,
P 2.
Hochzeiten u. sonstige Festlichkeiten können bei mäßigen Preisen abgehalten werden.
19174 Jean Loos.

Monogramm-Stickerei.
Monogramme von den einf. bis zu den elegant. werden schön u. kunstvoll gestickt. Spezialität: Uebernahme ganzer Ausstattungen.
Wilh. Hautle aus Appenzell (Schweiz). H 7, 37, III. 2854

Gentleman
27, subscriber to London Daily Telegraph, wishes opportunity of English conversation. Lady of culture preferred. Address C. D. No. 2957 Verlag des General-Anzeigers. 2957

10000 Mk.
zur II. Hypothek, auf 1a. Objekt, sofort oder später gesucht.
Off. unt. Nr 18836 a. d. Exped.

25000 Mk.
als zweite Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht.
Offerten unter Nr. 18070 an die Expedition dieses Blattes.

Wer leiht allleinstehender Frau 200 Mark gegen gute Sicherheit. Offerten unter A. M. Nr. 430 Hauptpostlagernd Ludwigshafen. 2912

Mk. 45,000, Mk. 25,000 und Mk. 9,000 auf erste Hypothek auszuleihen.
Direkte Offerten unt. Nr. 2712 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zur Ausdehnung eines gutgehenden Geschäftes, wird stille Betheiligung mit einer Einlage von
ca. 5000 Mk.
gegen 5% Zins und 5% als Gewinn-Antheil bei vollständiger Sicherheit (Eintrag nach 1. Bank-Hypothek auf Haus) ges.
Offerten unter Nr. 20313 an die Expedition. 20313

15—16000 Mark
als 1a. zweite Hypothek auf ein sich sehr gut rentirendes Haus, wird von einem jungen Kaufmann, welcher sich in gutbezahlter gesicherter Stellung befindet, gegen gute Verzinsung und prompte jährliche Abzahlung gesucht.
Offerten unter Chiffre K. 18721 an die Exped. ds. Blattes.

40,000 M. ganz oder getheilt als 2. Hypothek auf Objecte in besserer Lage aufzuleihen.
Offerten unter Nr. 2934 an die Expedition ds. Bls.

Theilhaber
stiller oder auch thätiger, mit einer Einlage von ca. 3000 Mk. zur besseren Ausbeutung eines sehr rentablen bereits bewährten Artikels ge ucht. Hoher Gewinn sicher.
Offerten unter L. 19216 an die Expedition dieses Blattes.

Alle Druckarbeiten
in schönster Ausstattung liefert allerbilligst 2221
S. Boos, Bensheim, (Hess.)

Schriftliche Arbeiten
jeder Art, mit Schreibmaschine und Vervielfältigungen, fertigt tadellos, schnell u. billigst 1522
A. Reuter, Pfingstbergstraße 11.

Erf. Krankenpflegerin, im Vorlesen geübt, im Haushalt erf., sucht tagsüber sich nützl. zu machen. Off. u. No. 2857 a. d. Exp. d. Bl.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 Q 4, 18.

Erfahrene tüchtige
Wärterin
empfiehlt sich als Krankenw. und Wochenbettpflegerin bestens.
Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Offerten unter W. Nr. 2901 an die Exped. dieses Blattes.

Eine Büglerin u. Ausbesserin in u. außer dem Hause empf. K 0, 2 part. 2916

Zum Waschen und außer dem Hause empf. P 3, 9, 2 Tr. (Hinth.)

Pferdedung ist abzugeben
Näheres J 1, 4. 20278

Specialität nur für Herdfeuerung
empfiehlt sich 50001
L. Gross,
Ofensetzer. Gegründet Meerfeldstraße 42.

Die am 17. Januar 1902 gegen den Restaurateur Karl H. Heiner hier gefallene Beleidigung, es seien diesem 3 Pferde gepfändet worden, nehme ich hiermit mit dem Ausdruck des aufrichtigen Bedauerns als unwahr zurück. 20157
Mannheim, 29. Januar 1902.
Daniel Sohn.

Verloren

Gold Damenuhr
von der Heidelbergerstr. zur Kaserne verloren. Geg. Bel. abzug.
Rathskeller P 1. 2945

Zugelaufen

Ein rehbraunes Hündchen (Weibchen) zugelaufen.
2989 C 4, 19, 2. St.

Ankauf

Restkaufschillinge werden gekauft.
Offerten nach J 1, 11, 2. St. 2859

1 Räucher-Apparat
zu kaufen gesucht. 2827
Dammstrasse 45.

Ein
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unt. Chiffre 19260 an die Exped.

Doppeltes Schreibpult
zu kaufen gesucht. Offert. unt. No. 2829 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Ein gut gehendes Bahnhof-Hotel, mit schönen Wirthschaftsräumen, 2 Nebenzim. mit einem 300 qm gr. Saal u. Bühne, gr. Restaurat.-Garten, gut möbl. Zim. u. Zubeh. für den Preis von M. 115000 u. Anzahl. M. 15000, weg. Wegzug d. Eigenth. z. verk. Näh. d. Agent Adam Boffert, 4 Querstr. 48.

Spezerei-Geschäft mit großem Flaschenbierverbrauch günstig zu verk. Auch kann das Handwerk-Stelle übernommen werden. 2929
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Baumschulgärten herrschaftliches, 4stöckiges, 5 Zimmer
Wohnhaus
mit Balkon, Veranda u. Garten in schönster Lage, nächst Bahnhof zu verkaufen.
Liebhaber wollen sich melden unt. Off. Nr. 20266 in der Exped.

Kleines Hôtel
in Kreisstädtchen von 3—4000 E. mit 7 eingerichteten Fremdenzimmern, großem Saal, Kegelbahn, Garten und 2 großen Restaurationsräumen, Stallung für mehrere Pferde, ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Mit dem Betrieb ist ein Bierdepot für sehr bedeutende Brauerei verbunden. Preis des Anwesens 45000 Mark mit 7—8000 Mark Anzahlung. Offerten wolle man unter „Hôtel" an Haasenstein & Vogler A.-G., Giessen zur Weiterbeförderung gelangen lassen. 20364

2 Villen, neu erbaut, mit Gärten umgeben, in ruhiger, gesunder Lage, preiswerth zu verkaufen. 17606
J. Kemler, Baugeschäft, Heidelberg.

Geschäftshaus.
Elegantes Haus mit Magazin, Thoreinfahrt, in schöner Lage der Oberstadt, geeignet für Engros oder Fabrikation ist billig zu v.
Offerten unter A. Nr. 2904 an die Exped. dieses Blattes.

Kohlen
ca. 2000 Ctr. Maschinenkohlen (Fettschrot), die durch Brand gelitten, sehr billig abzugeben.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Gut. Küchenschrank mit Anrichte gut erhalten zu verkaufen. 2791
Dalbergstr. 48, part.

Guterhalt. Pianino billig zu verkaufen. 17036
J. Heimann Wwe., N 1, 8. Kaufh.

Für Brautleute.
Salon-Garnitur und Divan sehr billig zu verkaufen. 2787
F. Paz, Tapeziergeschäft, O 4, 1.

Divan, neu!
kurze Zeit noch; verkaufe für 38 M.
2953 T 3, 21, 1 Tr.

Motor 4—6 HP.
Umstände halber bill. abzug., ev. gegen Raten. Offert. unter Nr. 1253 F. an die Exp. d. Bl. 2950

Eine schöne neue, komplette Zimmereinrichtung wegen Wegzugs zu verkaufen. 2723
L 13, 5, 2. Stock.

Für Friseure!
2 Marmorplatten zu verk.
2941 Eichelsheimerstr. 24.

Eine antique Kommode mit Schreibpult und Bücherschrank-Aufsatz zu verkaufen. 20343
M 4, 2, 2. Stock.

Wegen Umzugs zu verkaufen: Mit eich. Buffet mit Jagdrücken, 1 groß. oval. Spiegel, 2 Oelbilder, Gardinstr. Stubenuhr.
Lameystraße 11, part., Nachmittags 2—4 Uhr. 2788

Gut erh. Schreibmaschine zu verk. G 7, 7, 4 St. 2800

Kinderwagen m. Gummirädern zu verk. 2894
Friedrichsfelderstr. 38/39, III.

Fast neuer Zimmerstutzen zu verkaufen. L 4, 17. 2845

Gute neue Federrolle, 20—25 Centner Tragkraft, zu verkaufen.
20367 G 5, 17b.

4 junge Dachshunde,
8 Wochen alt, zu verkaufen.
18952 U 6, 19, 2. Stock.

Ein schönes Pferd,
braun. Stute, 6 Jahre alt, mit Jagdwagen zu verkaufen bei
Michael Wehe,
Sandhofen. 20345

Stellen finden

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. L 12, 11 erlernt. 2020

Buchhalter u. Correspondent
sofort für hier gesucht.
20311 Allianz M 2, 8.

Sol. 2—3 tüchtige Provisions-Reisende für Mannheim, sowie ganz Baden für einen bereits gut eingef. Consumart. geg. sehr hoh. Provisionsz. ges. Off. unter Nr. 2199 an die Exped. ds. Bl.

Verlangen Sie wenn Sie schnell und billigst Stellung suchen, per Postkarte die „Allgemeine Vakanzenliste f. das deutsche Reich", Verlag E. Matlier, Nürnberg 469. 2000

Tüchtiger, geübter, event. sprachkundiger
Chauffeur
zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Angabe des Gehaltes, der Eintrittszeit nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 20295 an die Exped. d. Bl. erbeten.

General-Agentur
einer mit sehr günst. Tarifen ausgest. Berl-Actien-Ges. (Lebens-Ges. mit u. ob. Unterj.) soll an versirten Fachmann verged. werden. Kaution nicht erforderl. Lebenungs-Bew. erb. feste Monatsbezüge. Reisep. u. Bonific. Für strebs. Bew. bietet sich Gelegenh. zur Gründ. e. Lebensst. m. Reg. Gefl. Meld. verm. Haasenstein & Vogler, Mannheim u. „Position." Diskretion wird zugesichert. 20047

Tüchtiger Stadtreisender, in den Colonialw.-Geschäft. Mannheims u. Umgeb. best. eingef., sol. ges. Offert. unter Nr. 2921 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein gutempfohl.
tüchtiger Mann
für den Verkauf von Backsteinen und Falzziegeln.
Reflektirt werden solche Bewerber, die in der gleichen Branche schon thätig waren und die Interessenten in der Gegend von Mannheim, Ludwigshafen und Worms kennen.
Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsanspruch unter V. Z. No. 20340 an die Expedition dieses Blattes.

Gewandter Stenotypist gesucht.
Muß militärfrei sein. Bewerber aus der Bautechnik bevorzugt. Anfangsgehalt M. 1500 p. Jahr.
Offerten mit Photographie sub Z. 753 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim. 20370

General-Vertretung
zu vergeben. Lohnende Existenz. Kaution erforderlich. Rückp. dis.
Offerten erbeten an die Firma Chas. Kramm, Stuttgart.

Ein tüchtiger Hausbursche
gesucht. 19078
von Schilling'sche Verwaltung.

Ein Café-Bursche
wird sofort gesucht. 20342
Café Börse.

Zuverl. Leute zum Verkauf von
Briketts
ges. Näh. Böckstr. 8, part. 2940

Schulentlassener, sauberer
Junge
von anständigen Eltern zur Bedienung eines Personen-Aufzugs sofort gesucht. Näh. im Verlag. 19283

Wir suchen
zum Eintritt per 1. April oder früher tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
für Bettwäsche, Handtücher, Kurzwaaren, Putz, Damenwäsche und Manufakturwaaren bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Den Offerten bitten Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen und solche unter U 751 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim einzureichen. 19279

Fräulein
für Bureau gesucht, welches schon in Stellung war, Stenographie (Stolze Schrey) und Fertigkeit im Maschinenschreiben erforderlich. Offerten unter Nr. 19094 an die Exped. d. Bl.

Ein einfaches anstand. Fräulein für Haushalt und Buffet gesucht. Apollotheater. 20343

Für mein Manufactur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 1. März eine
tüchtige Verkäuferin.
Gefl. Offerten unter No. 20373 an die Expedition dieses Blattes. 20373

Für das Bureau einer in nächster Nähe Mannheims gelegenen Fabrik wird per 1. April eine geübte 20306
Dame
speziell für Stenographie und Maschinenschreiben, gesucht. Schriftl. Offert. unt. A 6649 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim, E 2, 15.

Kleidermacherinnen gesucht.
20316 M 2, 12, 4. St.

Nur tüchtige Rock- u. Taillenarbeiterinnen werden ges.
2888 Jungbuschstr. 19, 2. St.

Ein jüngeres braves
Mädchen
1. März gesucht 2813
Charlottenstr. 2, Wirthschaft.

Bess. Mädchen, das kochen u. nähen kann, nach Kirchheimbolanden, Kindermädchen nach Handau, perf. Köchin, für hier u. auswärts sofort gesucht.
Placirungs-Institut Beckerbedinger, P 4, 15. 20344

Sofort Aushilfe gesucht für einige Stunden Nachmittags. 2944
G 6, 9a, Kirchenstr. 10, 3. St.

Ein braves Mädchen per 1. März ges. J 1, 11, 2. St.

Ein Mädchen zum Kleidermachen ges. P 6, 12, 4. St.

Tüchtiges Mädchen sof. od. sp. ges.
2955 F 7, 21, 2. St.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen achtbarer Eltern für Putz gesucht.
L. Honeck, Meerfeldstr. 23.

Lehrlingsgesuche

Kaufmanns-Lehrling gesucht. Tüchtige Ausbildung. Sofortige Bezahlung. Off. unt. Nr. 18604 an die Exped.

Lehrling gesucht.
Auf das Bureau meiner General-Agentur wird per Ostern ein Lehrling geg. sofort. Bezahlung ges. Offert. unt. G. A. Nr. 2933 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen einen ordentlichen jungen Mann aus guter Familie unter günstigen Bedingungen in die
Lehre.
Bachmann & Buri
2977 Binnenhafenstraße 2.

Lehrling. 19181
Die Lehrlingsstelle in unserem kaufmännischen Bureau in dieses Jahr zum 1. April zu besetzen. Wir reflektiren auf einen aufgeweckten jungen Mann mit gediegenen Schulkenntnissen aus guter Familie und ersuchen um schriftliche Offerten, da nur solche Berücksichtigung finden können.
Benz & Co.,
Rhein. Gasmotoren-Fabrik A.-G.

Suche auf mein Bureau einen
Lehrling
aus guter Familie gegen sofort. Bezahlung. 19257
1. Mannheimer Kistenfabrik und Schreinerei
Fr. Voek, Industriehafen.

Einem ordentlichen fleißigen jungen Mann aus achtbarer Familie ist Gelegenheit geboten, die 18145
Photographie gründlich zu erlernen.
G. Tillmann-Matter
Atelier für Photographie u. Malerei.

Wirthschaften.

Schönes Wirthschaftslokal
zu vermiethen. 19092
Näh. Kirchenstr. 12 (G 8, 29).

Stellen suchen

Perfekter kaufmann, Anfänger, sucht Stellung als Buchhalter, deutsch-franz. Korresp. oder event. auch
Betheiligung.
Offerten unt. Nr. 2788 an die Expedition ds. Blattes.

Tücht. kautionsf. junger Mann, mit schwerer Handschrift sucht Stelle als Einkassirer, Bureaudiener oder sonstigen Vertrauens-Posten. 2797
Näh. Ungarienstr. 7, Laden.

Verheiratheter Herrschaftskutscher mit guten Empfehlungen sucht sofort oder später Stellung, eventl. auch ohne Familie. 2750
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Suche für meinen Sohn eine
Volontär-Stelle
in einer Conditorei.
Offerten unter G. H. 20341 an die Exped. dieses Blattes.

Ja. Mann sucht für Abends Beschäftigung. Offert. unter Nr. 2860 an die Exped. dss. Blattes. 2861

Junger Mann
gesetzt. Alters, im Bankfache thätig, Stenogr., militärfrei, sucht sich zu veränd. Anspr. bescheid. Off. unt. Nr. 2913 an die Exped. d. Bl.

Ein feines Mädchen, ges. Alt. (perf. Köchin), d. sich Hausarbeiten selbstst. vorstehen kann, sucht
Haushälterin-Stelle
pr. 1. April, best. Empfehl. a. f. Hause. Offert. unter A. S. 208 hauptpostl. Heidelberg. 2876

Zur Führung des Haushaltes
sucht ein achtbares Fräulein Stelle bei einem achtbaren, gebildeten, alleinstehenden, älteren Herrn. Die besten Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten unter W. 6642b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 19280

Ein besseres Mädchen, das die eine Buchführung erlernt, wünscht Stellung anzunehmen, am liebsten in Konditorei u. Kaffee.
Offerten unter A. S. Nr. 107, hauptpostl. Heidelberg. 2956

Junge Dame aus gut. Fam., welche 3½ Jahre in fein. Galanterie- u. Papierw.-Geschäft thätig war, sucht in derselben Branche Stell. T 6, 29, 3. St. 1027

Modes. 2725
Tüchtige 1. Arbeiterin, langjährige prima Zeugnisse zu Diensten, sucht Engagement.
Offerten zu richten an J. F., Friedrichstraße 17, Neustadt a. H.

Eine Dame mit eig. Einrichtung sucht die Führung eines best. Haushalts zu übernehmen. Gefl. Off. u. R. 2050 a. d. Exp. erb. 2050

Fräulein tüchtig in Buchfuhr., Correspondenz und Stenographie, perf. Rechnerin, sucht Stellung.
Offerten unter A. V. 2900 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine Frau empf. sich im Waschen u. Putz. Kappenstr. 15, Hof.

Miethgesuche

Wohnung, 5 Zimmer, wovon 2 als Bureau geeignet pr. 1. März ges. Off. u. 1262 F. an die Exp.

Hübsch mbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) von solidem Herrn auf 1. März gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2995 an die Exped. d. Bl.

Beamter sucht für 1. März in der Oberstadt zwei gut möbl. Zimmer dauernd zu miethen. Offerten mit Preisangabe unter R. K. Nr. 20374 an die Expedition dss. Blattes.

Mbl. Zimmer
mit separatem Eingang per 1. März gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2914 an die Exped. d. Bl.

Für ein Fräulein wird in einem besseren Hause möglichst in der Nähe des Bahnhofs vollständige
Pension gesucht.
Offerten erbitte unter Nr 19285 a. an die Exped. d. Bl. 19285

Eine gangbare Bäckerei, womöglich auf dem Lande, zu miethen oder zu kaufen gesucht.
Zu erfrag. kleine Wallstadtstraße 9, 3. Stock. 2897

Gutgehende Bäckerei sofort zu miethen gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Nr. 2809 an die Expedition dieses Blattes.

Möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer
möglichst mit separatem Eingang, per 1. März von 2 Herren gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter Nr. 2915 an die Exped. d. Bl.

Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör auf 1. Juli zu miethen gesucht.
Off. mit Preisang. unter Nr. 20208 an die Exped. ds. Bl. erb.

3 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. März, event. auch 1. April zu miethen ges. Off. m. Preisang. unt. Nr. 2893 a. d. Exped.

Heller trockener Raum
parterre, oder 2. Stock, ca. 60 qm mit oder ohne kleinere Wohnung, zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten unt. Nr. 20292 an die Expedition ds. Bl.

Bureaux.

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirzwecken zu vermiethen. 16051

Rheinstraße
Große, schöne Bureauräume eventuell getheilt, per 1. April zu vermiethen. 17640
Näheres Kirchenstraße 12, (G 8, 29)

Läden

K 1, 5b Breitestraße, großer Laden 46 qm, per 1. April ds. Js. zu verm. 18471
Näh. K 1, 5a, 2 St., Kanzlei.

R 7, 9 Laden zu vermiethen
Näh. 2. St. 2943

Bellenstraße 30, Laden mit Wohnung per sofort zu verm.
Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Büreau). 20117

Dalbergstr. 19
schöner Laden mit 2 Zim. u. Küche per sof. zu vermiethen.
Näh. K 4, 10, 2. St. 20324

Kunststraße, N 2, 7
Einsteiniger Laden zu verm.
Näh. Luisenring 17, 2. St. 19000

Moltkestr. 3, (Quadrat des neuen Pfälzer Hofs), geräumig. Laden nebst anstoß. Zimmer per 1. April preiswerth zu vermieth.
Näheres 4. Stock. 17109

Rheinhäuserstr. 12 Laden u. schöner 3 Zimmerwohnung nebst Küche u. Zub., ev. auch 4 Zim. sof. zu v., sowie im 3. Stock 1 Zim. und Küche. Näh. 2. Stock. 17260

Laden,
circa 60 □ m. per 1. April oder später, in bester Lage zu verm.
Näh. D 3, 4, Mayer. 19180

Großes Parterre
mit Schaufenstern, Eckhaus, ganz oder getheilt zu vermiethen.
Ladeneinrichtung
zu verkaufen. 19290
M 4, 7.

Laden zu vermiethen.
In nächster Nähe Mannheims, ist ein Laden mit 3 Zimmer und Keller, zu günstigen Bedingungen zu vermiethen; betr. Ort hat ca. 6000 Einwohner, ist Fabrikort und eignet sich derselbe für jedes Geschäft, da er in der besten Geschäftslage liegt.
Off. unt. Nr. 19590 a. d. Exped.

Schöner Eckladen für Ausstellungszwecke, Leder-, Wurth- und Fleischwaaren, überh. f. jed. Geschäft geeignet, zu verm.
Näh. U 2, 2, 2 Tr. r. 20354

Laden 20361
Mitte der Stadt für besseres Nahrungsmittelgeschäft gesucht.
Off. u. U. F. 640 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Magazine

B 1, 2 1 großer Keller (100 Fuder circa) mit od. ohne Comptoir zu verm. Comptoir auch allein abzugeben. 20047

Riedfeldstr. 14, Werkstätte oder Lagerraum, 100 qm, mit elektr. Anschluß, zusammen, auch getrennt, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 18560

Stall für 1 oder 2 Pferde zu vermiethen. 2090
T 6, 37.

Stallung
für 4 Pferde mit Heuspeicher u. Hofraum sofort zu vermiethen.
98164 H 7, 34.

2 Werkstätten od. Lagerräume, jede 150 qm, mit je einem Bureau u. elektr. Anschluß, ganz od. getheilt z. v.
Näheres S 6, 37. 18557

Großes, helles, trockenes, heizbares Magazin u. Comptoir
mit Gas- u. Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rolladen per sofort oder später preiswerth zu verm.
Näheres bei Carl Voegtle, Böckstr. 10 (H 10, 28). 14012

Werkstätten Lager-Räume
hell und trocken, mit Einfahrt, 525 □m, inmitten Stadt, Marktstraße, J 2, 4, ganz od. getheilt, per April zu vermiethen 17014

Lagerplatz
ganz nahe der Zimmer'schen Fabrik, 900 □ Meter groß, mit massiven Gebäulichkeiten zu vermiethen. Näh. H 3, 4. 16415

Zu vermiethen

B 1, 9
3. St., 7 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 20040

B 2, 4 4. St., Wohnung, 2 Zimmer, 1 Kammer u. Küche zu vermiethen. 2729

B 6, 5 3. St. Wohnung mit 9 Zimmern, Bad. und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. B 5, 15, pt. 19006

B 7, 4 III per 1. April 1902 eine schöne, geräumt. Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 16568
Näheres Comptoir im Hof.

C 3, 3 2. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei der Hausmeisterin, 4. St. 17092

C 4, 15 Wohnung mit 5 Zim., Küche, Magdkammer und Zubehör, p. 1. April zu verm. Näh. 2. Etage. 18818

C 7, 7b schöne große Wohng., 8 Zim., Küche, Badezimmer u. Zubehör, 1 Treppe hoch, auf 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre. 2260

C 7, 11 3. Stock, Wohnung 6 Zimmer mit sonstigem Zubehör per sof. zu verm. Näh. K 4, 19, 3. Stock. 20320

C 7, 14 Parterrewohn., 5 Z. u. Zubeh. a. 1. April 1902 z. vm. Näh. 2. St. 20192

D 2, 2 seither. Wohnung von Herrn Dr. Lod, 7 Zim. und Küche per 1. April zu verm. Näh. parterre. 2884

D 5, 5 3. St., 3 Zimmer Wohnung, Küche u. Zubehör, sofort od. später zu v. Preis 42 M. per Monat.
Zu erfr. beim Hausmstr., 4. St.

D 6, 5 Mansardenwohnung 2 Zimmer u. Küche an ruh. anst. Leute zu v. 1841

D 7, Hauptwohnung, 3 Zimmer, verm. Näh. N 2, 5, 3. St. 2712

D 7, 19 part., 3—4 Zim., Küche u. Zubehör, wegen Wegzugs billig sofort od. später zu vermiethen. 19000

E 1, 12 helle Parterrewohnung, 4 Zim. u. Zub. 17001

E 1, 14 Planken, 2 Tr., 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör an kleine Familie, die Bedienung eines Herrn mit übernimmt, entsprechend zu vermieth.
Näheres Eckladen. 2780

G 2, 19/20, 4. St., Zim., Küche, neu hergerichtet, per sof. zu verm. Näh. 2. St. 2314

G 3, 3 2 ob. 4 Zim. m. Küche im 4. St. zu verm. Näh. O 7, 15 im Hof. 2770

G 5, 17b 1 gr. Zim. m. Küche zu verm. 20000

G 7, 7 3. St., schöne Wohn., 3 Zim., d. d. Straße geh., nebst Küche u. Zubehör zu v.
Näheres Laden. 2000

G 7, 22 am Luisenring, 2. und 3. Stock enthalten je 7 große, helle Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen.
Näheres bei Jean Boos, Buchdruckerei, B 6, 7. 1200

G 7, 39 (Vorderhaus) 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 18718

G 8, 24b (Kirchenstraße) Wohnung, 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. Zu erfr. 4. St.

H 4, 16/18 schöne Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub. z. v. Näh. Laden.

H 7, 1 Part.-Wohn., 4 Zim. auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 2146

H 7, 4 3 Zim. und Küche an ruh. Leute z. v. 2819

H 7, 13, 2. St. r., 3 Zim., Küche, Keller m. Abschl. z. v. 2001

H 7, 25 3. St., 6—7 Zim. m. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17006

H 9, 2 Part.-Wohnung, 4 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 2587

H 9, 2 frdl. Wohnung, 4 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 2588

H 9, 22 4 Zim., Küche u. Zub. auch für Bureau geeignet, bis 1. April zu verm.
Näheres H 4, 26. 2480

H 10, 30 2 Zim. u. Küche zu verm. 2741

J 1, 17 Part.-Zimmer und Küche zu verm. 2896

K 1, 5a 3. St., 3 Zimmer mit Balkon pr. 1. April zu vermiethen. 18479
Näh. K 1, 5a, 2. St., Kanzlei.

K 1, 5a 3. Stock, 5 Zim. mit Balkon zu vermiethen. 19000
Näh. K 1, 5a, 2. St., Kanzlei.

K 1, 11 2. Stock 7 Zim. nebst Zubehör pr. 1. April od. später zu vermiethen. 20346
Näh. O 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 17 3. St., 3 Zimmer, Küche, nebst Zub. per 1. April 1902 zu v. 18473
Näh. K 1, 17, Werkzeugkasten.

K 2, 8 schöner 3. Stock mit Balkon, 4 Zim., Küche und Zubehör, bis 1. April zu vermiethen. Näheres part. 16726

K 2, 10 3. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis M. 600. 1041

K 2, 18 Ringstr., 2 Z. u. K. im 5. St. b. 1. März z. verm. Näh. 4. St., links. 2704

K 3, 8 4 Tr., 1 Zimmer u. Küche sofort billig zu vermiethen.
Näheres: K 3, 8, part. 19248

K 3, 23 schöner 2. 2402

K 9, 19 Luisenr. 57, 3. St., 6 Zim., Wohn. mit Badezim., Speisezim., Balkon, Veranda, nebst Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April billig zu vermiethen. 2818

K 9, Luisenring 50 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 19280

L 10, 9 2. Stock, 1 Treppe, 6 Zim. u. Zubeh. per April an kl. Familie zu v. Näh. part. 19871

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm.
Näheres parterre. 19814

L 13, 2 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Zubehör per 1. April zu verm. N. h. L 13, 23, 1 Tr. 19816

L 13, 6 wegen Todesfall 2. St., 6 Zim., Küche, Speisekam. u. allem Zub. per 1. April ob. später zu v. Besichtigen von 11—5 Uhr. Näheres bei Münch, parterre. 18198

L 13, 7 eleg. 2. St., 7 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. bei Dyckerhoff, 3. Stock.

L 14, 2 4. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer zu verm.
Näheres parterre. 19000

L 14, 12 2. Stock, 4 Zim., Badezimmer zu vermiethen. 18708

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 20001

N 1, 2 im Seitenbau part., 2 Zimmer mit Küche zu vermiethen. 18127 Näheres im Corsettengeschäft.

Sofort zu vermiethen:
N 4, 6 parterre, 2 Zimmer ev. zu Bureau geeignet.
Daselbst 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Keller, Wasserleitung. Daselbst große Kellerräumlichkeiten.

O 3, 10 2. St., schöne Wohn. 3 Zim., Küche und Zubehör für einz. Herrn od. Dame sof. geeign., ev. auch als Bureau. Näh. Comptoir part. 18815

Kaiserring.
O 7, 18 4. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung, prachtvolle Aussicht, per 1. April ev. auch früher, zu verm. 17884 Näh. part., im. 1 u. 2 Uhr Nachm.

P 1, 2.
4. St., 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu verm. 2721 Näheres zu erfragen Hutladen.

P 2, 8|9 5. St., 4 Zim. u. Küche ꝛc. zu verm. Näheres P 7, 14. 2195

P 4, 2 4. St., 4 Zim., Badez. u. Küche per sofort zu verm. Näh. im Laden. 2685

Q 7, 14b Friedrichsring. 6 Zim. u. Zubeh., Hochetage, per 1. April zu verm. Näheres parterre. 19350

Q 7, 17a, Eckhaus
hochelegante Belle-Etage, vis-à-vis der städt. Anlagen, 7 Zimmer, Garderobe, Küche, Badezimmer per sofort zu vermiethen. 8111
J. Oppenheimer Wwe.

R 7, 36 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 19042

S 1, 12 geräumige Parterre-Wohnung per 1. April zu verm. 2744

S 6, 33
3 Zimmer, Badezimmer u. Küche dient. mit Magazin, 3. u. 4. St. schöne Wohnung per sofort oder später zu vermiethen.
Näh. K 4, 19, 2. St. 20329

S 6, 29.
2. und 3. Stock, je 6 Zimmer, Küche, Bad nebst allen Zubeh. zu verm. Näheres part. 18648

T 1, 2, Breitestr.,
fünf Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. 20382

T 6, 17 (nächst. Friedrichsr.) sch. abgeschl. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April an ruh. kl. Fam. zu v. Näheres Bureau, part. 20281

T 6, 34, parr., Sch., 2 Zim., Küche, Speise- und Magdkammer ꝛc. per 1. April zu verm. Zu erfragen 1 Tr. hoch. 19295

U 1, 22 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Q 3, 9, 2. Stock. 2924

U 3, 19 kleine Wohn. z. vm. Näh. part. 2927

U 5, 16 Friedrichsring. 4. St., 5. schöne Zim. mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. part. 2628

U 6, 12a 1 leeres Zimmer zum 1. April zu vermiethen. Näh. 3. St. 20021

U 6, 27 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer ꝛc., mit Koch- u. Leuchtgaseinrichtung zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 2776

Ungartenstr. 15, 2 Zim. und Küche, zu verm. Näh. Lad. 2088

Ungartenstr. 27, 4. Stock, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Balkon ꝛc. per 15. März zu vermiethen. 20350

Ungartenstr. 42, 2. St., 3 od. 2 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermiethen. 2213

Ungartenstr. 69 3. St., 3 Z. u. Zub. z. v. Näheres parterre. 1871

Ecke Ungarten- u. Gr. Wallstadtstr. 58, (Bäckerei), 3-Zimmer u. Küche mit Balkon zu vermiethen. 2649

Beethovenstr. 5, Wohng., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Speisekammer pr. 1. April zu v. Zu erfragen parterre. 2680

Bahnhofplatz 3, 5 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 18829

Derftr. 10 (U 6, 32) 4 schöne Zimmer, Küche, Badez. u. Mädchenz. 1 April zu verm. 16996

Bellenstraße 22, 4 Zimmer u. Küche, Preis 400 Mk., u. 1 großes Zimmer u. Küche zu verm. 1995

Bellenstraße 43,
Stock, Vorderhaus, 2 Zimmer u. Küche per 1. März zu v. 2050

Beethovenstraße 10,
neug. 3 u. 4 Zim.-Wohn. m. Bad, wie abgeschl. 2 Zim.-Wohn. (Mansarde) zu verm. 16718

Collinistr. 14 Parterrestock, 4 Zim., 1 Küche, Badez. bis 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 2918

Collinstraße 22, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 2952

Charlottenstr. 2
(am Lawtennisplatz)
div. elegant ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad und sonstigem Zubehör preiswerth zu vermiethen. 18410
Näh. Hatry, Lameystr. 14.

Dammstr. 33 3 Zim., Küche ꝛc. z. verm. Ganzen Zimmer u. Küche ebendas. 17849

Dalbergstraße 15 u. 19
2. Stock, je 4 Zimmer u. Küche per sofort zu vermiethen.
Näh. K 4, 19, 2. St. 20328

Friedrichsfelderstr. 43|44
schöne Wohnungen von 1—3 Zimmern, nebst Küche u. Zubehör, zu vermiethen. 18885

Neubau
Hinter der Festhalle,
5 Elisabeth-Straße 5
per 1. April zwei Läden, 41 [m mit Wohnung; per Mai oder Juni, 2., 3. u. 4. Stock, elegant ausgestattete 7 Zimmer und 4 Zimmer, Erker, Badezimmer, elekt. Licht, event. Wünsche werden berücksichtigt. 18939
Näheres Hetwig, N 3, 13b.

Friedrichsring 28,
7 Zimmer Garderobe, Badezimmer nebst Zubehör im 2. und 4. Stock per sofort zu verm. 20045

Friedrichsfelderstraße 14
2. Stock, 5 Zimmer und Küche zu 60 Mark oder getheilt sofort zu vermiethen. 2908
Näheres Bismarckplatz 19.

Gontardplatz Nr. 3 schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 17571
Näheres Parterre.

Gontardstr. 18, 4 Zim., Badezimmer und Küche zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 2883

Gontardstr. 40 (Nähe Opbhf.) 3 schöne Zim. u. Küche, 2. Stock, evtl. m. Kam. zu verm. Näheres Laden. 2860

Heidelbergerstr., 9 Zimmer u. Zubehör per 1. April oder später billig zu vermiethen. 20381
Näheres bei Josef Gutmann, J 1, 11. Telephon Nr. 29. 20381

Jungbuschstrasse 18,
2 Zim. evtl. auch Küche pr. 1. April an 1 einzelne Dame oder Herrn zu verm. 17620

Jean Beckerstr. 3,
2. Stock, Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche ꝛc., abgeschlossen per 1. März d. Js. zu verm.
Näheres C 4, 15. 18893

Jungbuschstraße Nr. 24,
früher H 9, 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre. 2549

Kaiserring 26 2. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April zu v. Einzusehen 11—4 Uhr. Näh. 4. St. r.

Käferthalerstraße 7, 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 2619

Langstraße 26
eine Wohnung von 3 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 2071

Luisenring 6 (D 8, 2),
schöner 4. Stock, 4 Zimmer ꝛc. zu vermiethen. 1920

Herrschaftliche Wohnung
Lameystr. 9
am Friedrichsring,
4. Stock, 7 Zim., Badezimmer, Speisekam., Mädchenz. m. Zubeh. per 1. April zu vermiethen.
Näh. daselbst im 4. St. 19010

Lameystraße 24 und **Prinz Wilhelmstraße 27**, 1 Treppe hoch, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit zwei Balkons und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näh. Lameystr. 24. 17792

Am Messplatz
im Neubau neben der Zimmer'schen Villa, an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn ist der 2. und 4. Stock, gut und solide ausgestattet, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Bad u. Speisekammer nebst Mansardenzimmer per sofort zu vermiethen. 18894
Näh. daselbst 1. Stock.

Meerfeldstr. 8 eine Wohng. von 2 Zimmer, Küche u. Zubehör per 15. Februar zu vermiethen. Näheres N 3, 16. 1665

Meerfeldstr. 33, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. 4. Stock per 1. April zu verm. 2945

Meerfeldstr. 33 schöne Balkonwohnung 3 Z., Küche u. Zubehör, 2. u. 4. St., sof. od. später zu verm. 18499

Meerfeldstr. 39, 2 schöne Zimmerwohn. zu verm. 20149

Mollstraße 10.
Eleganter 3. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer u. Küche mit allem Zubehör in ruhiges und gesunde Lage sofort zu verm. 18860

Prinz Wilhelmstraße Nr. 4
im 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Mädchenkammer zu vermiethen.
Näheres parterre 19099

2. Querstraße 15, 2. Stock schöne Eckwohnung bis 1. April zu verm. Näh. Laden. 2714

3. Querstr. 15, 4. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim. u. Küche per 1. April, 2. Stock Seitenb., 2 Zimmer und Küche, per 1. Mai billigst zu verm. Näh. zu erfr. 2. St. Seitenb. 20020

3. Querstr. 30 u. 36 Balkonw. 3 Z. u. K. u. je 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. J 1, 20, Laden. 2847

4. Querstr. 8, 2 Zim. u. K. u. 1 Z. u. K. pr. 1. März z. v. Näh. Laden das. oder D 1, 4. L. 18000

Verschiedene kleine Wohnungen sind zu vermiethen.
Näheres bei Georg Daub, 4. Querstraße Nr. 35. 2475

4. Querstraße 20, Neubau, Vorderh. 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh., Hinterh. 4. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubeh., Hinterh. 5. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 20095

6. Querstraße 21, vis-à-vis d. Marktplatz, 3 Zim. u. Küche per 1. März zu verm. 2517
Näh. 9. Querstraße 2a, part.

15. Querstraße 54, 2. St., schöne sonnigl. Wohn., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. Preis 15 M. 2869

Rennershofstraße 17,
Lindenhof, gegenüber d. Schloßgarten, 7 Zimmer, Bad, Speisekammer, große Küche, Gas- und elektrischen Anschluß im 4. Stock zu verm. Näh. 2. Stock. 17119

Rheinhäuserstr. 35, wegen Wegzugs schöne Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. März od. spät. billig z. v. Näh. 2. St. l.

Rheindammstraße 31,
schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 19016

Rheindammstr. 35, 3 Tr., 3 Zim. u. Zubehör, bis 1. April zu verm. Preis 40 Mk. 2793

Rheindammstr. 36
comfortable 3 und 4 Zimmer-Wohnungen per 1. April zu vermiethen. 19931
Näh. O 7, 24, 2. St., Bureau.

Rheindammstr. 49, 3. St., 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 18628

Rheinstraße, Wohnung, 7 Zim. und Zubehör zu vermiethen. — Preis Mk. 1200. Näheres D 7, 15, Bureau. 18159

Rheinstr. 19 (Lindenhof), auf 1. April 2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer u. s. w. zu verm. Näh. M 7, 23, 2. St. 18529

Rheinhäuserstr. 48
2. Stock, schöne drei Zimmer-Wohnung per 1. März billig zu vermiethen. 19250
Näheres Rheinhäuserstraße 46, 4. Stock.

Ruppreckstraße 3, Friedrichsring, elegante 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör preiswerth per 1. April zu vermiethen. 2505
Näheres 4. Stock.

Ruppreckstr. 6
im 3. Stock, 2 Zimmer und Küche, abgeschlossen, mit Gas u. sonst. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 16598
Zu erfragen parterre links.

Von heute ab 20078
Verkauf
zurückgesetzter
Teppiche
Tischdecken
Portièren
vorjährige Muster.
Geschw. Alsberg
Kunststrasse. Mannheim. O 2, 8.

Rupprechtstrasse
2. Stock, 4 Zim. m. Bad u. Zub., 1. Stock, 3 Zim. m. Bad u. Zub. per 1. April zu verm. 18871
Näh. Jopf, Goethestr. 13, 1 Tr.

Ruppreckstraße 10,
eleg. Wohnungen, 4 Zim., Bad u. Zub., 4 Tr. 3 Zim., Bad u. Zub., Souterrain 2 Zim. u. K. 2885

Ruppreckstr. 14, 3. St. oder 2 Treppen, Nähe der Ortskrankenkasse, ein großes, schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 2252

Ruppreckstr. 14,
6 Zimmer-Wohnung, Badezim., Küche u. all. Zubeh. hochpart., 3 Zimmer-Wohnung, Badezim., Küche u. allem Zubeh., 4 Tr., per 1. April oder früher zu vermiethen. 2493

Ruppreckstr. 16, 4. St. lks.
Wohnung
(5 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Balkons u. s. w.) per 1. April eventl. auch früher, preisw. zu vermiethen. 2614

Riedfeldstr. 14, parterre, 2 Zimmer und Küche zu v. 18559

Riedfeldstr. 24, 4 Tr., leeres Z. b. 1. März z. verm.

Meinem Neubau,
Seckenheimerstr. 94, mehrere Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, Küche, sowie Laden sofort oder später zu vermiethen. 2414
Näh. Seckenheimerstr. 95 a, 2. St., bei Fr. Kübner, Bauunternehmer.

Seckenheimerstraße 104, 4 Stock, Vorderhaus, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 2762

Seckenheimerstraße 92,
vis-à-vis der Volksschule, wunderschöne Aussicht! 3. Stock, bestehend aus 3 Zim., Küche, Magdkammer und allem Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen.
Näheres parterre. 20326

Seckenheimerstraße 92,
vis-à-vis der Volksschule, 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort beziehbar zu vermiethen.
Näheres part. 20397

Schwetzingerstr. 154 u. 156.
Ein-, Zwei- u. Drei-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per sofort preiswürdig zu beziehen. 20079
Näheres parterre, Bäckerei.

Traitteurstr. 44, 2. Stock, 4 große schöne Zim. und Küche, Mansarde, Speisek. u. 4. Stock 1 Zim. u. Küche per 1. März zu verm. Näheres part. 2944

Tullastrasse,
Herrschaftliche Wohnungen,
7 große Zimmer mit Veranda, Bad u. Garderobe per Juni oder später zu vermiethen. 18869
Näh. Goethestr. 12, L. Jopf.

Uhlandstraße 3. 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen.

Werderstraße 5,
Haltestelle der elektr. Straßenbahn. 2. St., 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden ꝛc., ev. mit weiterem Zimmer im Souterrain, als Bureau geeignet, per April zu verm.
Näheres parterre. 19218

Wohnungen
von 3 u. 4 Zim. (südliche Stadterweiterung) zu verm. 18120
Näh. Friedrichsring 36, part.

Eine 2—3 Zimmerwohnung mit Glasabschluß III. Etage in der Nähe des Luisenrings sofort zu vermiethen.
Näheres Dalbergstraße 24 parterre 1918

In der Nähe des Friedrichsplatzes u. Parkhotel in bester Lage
ein eleganter II. Stock,
mit 7 Zimmer, Badezim. u. allem Zubehör, per 1. April zu vermiethen. 18021
Näh. Tattersallstr. 39, 3. St.

Windeckstr. 15 3. St., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres part.

Zu vermiethen
eine schöne, große Wohnung (Hochparterre) am Parkring, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör pr. 1. April cr. Dieselbe eignet sich auch sehr gut als Bureau. 19221
Gefl. Anerbieten unt. Nr. 19221 H M an die Exped. d. Bl. erb.

1 schöne Wohnung
mit 6 Zimmer u. Zubehör (Badezimmer) zu vermiethen.
Zu erfragen bei G. Kellenberg, Dalbergstr. 24 part. 20385
1 Zim. u. Küche bis 15. März z. v. Näh. Augartenstr. 67, 2. St.

Lindenhof
in der Nähe des Bahnhofs 3 u. 4 Zimmerwohn. im 1., 2. und 3. Stock zu verm. 19123
Näh. Lindenhofstr. 14, 3. St.

Friedrichstr. 8.
Stengelhof. (Haltestelle.) Zwei schöne Beamtenwohnungen je 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April l. J.

Möbl. Zimmer

B 4, 11 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 2090

B 4, 16 part., 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu v. 19217

B 5, 6 3. St., möbl. Zim. mit Pension an ein Fräulein zu vermiethen. 929

B 6, 2 Nähe des Parks, ein groß., schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 2856

B 6, 8 5. Stock, ein möblirtes Zim. zu verm. 2584

B 6, 21 hübsch möbl. Part.-Zim. zu vm. 2513

C 2, 13 2 mbl. Z. im 3. St. bis 1. März z. v.

C 4, 1 2. St., 1 gut möbl. großes Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 18657

C 4, 4 2 gut möbl. Part.-Zim. (Wohn- u. Schlafz.) per 1. März z. v. Näh. 2. St. 2705

C 7, 10 4. St., 1 schön möbl. Zimmer event. auch Mittagstisch zu verm. 2895

C 8, 5, 3 Tr., sch. mbl. Zim. an s. Frln. od. Hrn. zu vm.

D 1, 12 mbl. Parterre (18 M.) z. v. Näh. 2. St. 2919

D 2, 14 3 Treppen, links, ein großes gut mbl. Zimmer, sep. Eing., z. v.

D 4, 11,
2 Treppen, ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon, Benützung des Telesh., per 15. Febr. zu vm.

D 6, 14,
ein gut möbl. Zimmer mit Alkov per 15. Febr. zu verm. 2938

D 7, 20
3 Trep., möbl. Zimmer zu vermiethen. 1773

E 3, 13 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 17009

E 5, 18 1 gut mbl. Schlaf- und Wohnzim. für 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermiethen. 17604

E 7, 2 part., Wohn- u. Schlafz., zu verm., auch getheilt. 2259

F 2, 5 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 2924

F 2, 9a kein möbl. Zimmer mit Pension für jungen Herrn (Student), zu vermiethen. 2586

F 3, 4 1 einf. u. 1 gut möbl. Zim. sof. zu vm. 2922

F 4, 4 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 2859

F 4, 21, einf. möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. 2. St. 2840

F 5, 2 (Ecke Noah), 3 Tr., m. Zim. sof. zu verm.

F 5, 22a 1 möbl. Zimmer Mk. 14 z. verm. Näheres: 1 Treppe. 2845

G 2, 19/20, 2 Tr., gut möbl. Zim. per sof. zu vm. 293

G 3, 11a, 3. St., fein möbl. Zim. für 1. März zu v.

G 8 Jungbuschstr. 5, schön schön möbl. Zim., 1. Tr. hoch, mit separ. Eing. auf 1. März oder später zu verm. 2738

H 5, 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. Cigarrenl. 2920

H 8, 30 Bellstraße 14, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 2067

J 2, 14 3. Stock, links, ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension ev. mit 2 Betten sofort zu verm. 2956

J 7, 18 Ringstr., 2 Tr., hübsch möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 2932

K 1, 2, 1 Tr., Breite Str., eleg. möbl. Zim. od. Sal. u. Schlafzim. an 1 od. 2 bess. Hrn. zu v.

K 1, 11 Kol., p., 2 fein möbl. Zim. per 1. März zu vm. Näh. K 1, 12, 1 Tr. 2948

L 6, 5 2 Tr., ein schön möbl. Zim. od. Wohn- und Schlafz. an 1 od. 2 Hrn. z. v.

L 13, 20 a. Lahnh. 3 Tr. sch. mbl. Zim. m. Pens. z. verm. 2716

L 14, 6 2 fein möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension zu verm. Näheres parterre. 1876

M 4, 1 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer auf 1. März zu vermiethen. 20336

M 5, 12 2 Tr., g. mbl. Wo. m. u. Schlafz. z. v. 2697

N 1, 3 2. St., einfach möbl. Zim. auch f. anständ. Dame billig zu verm. 2520

N 2, 5 1 Tr., 4 Zim., ganz od. geth., mbl. od. unmbl. sof. zu verm. Näheres 3 St. 2719

N 3, 13b für Mai, Juni, 2. Stock 6 Zim., Badezimmer u. Zubehör zu v. Näh. F. Hellwig. 19115

N 3, 17 1 Tr. hoch, ein gut möbl. Zim. 2649

N 4, 17 3 Tr., 1 sch. mbl. Z. per 1. März z. v.

N 6, 6a, gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 2816

O 6, 4 (Heidelbergerstraße). 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 2472

O 5, 1 3. St., rechts, 1 Zim. mit 2 Betten an 2 Fräulein oder Arbeiter mit oder ohne Pens. zu verm. 2592

P 2, 4|5
2 Treppen hoch, ein hocheleganz möblirtes Zimmer zu vermiethen. 19296

P 2, 6 2. St., möbl. Zimmer zu vermiethen. 20388

P 4, 12 3. St., ein gut möbl. Zim. zu vm. 2910

P 5, 1 3. St., r., mbl. Zim. zu verm. 2864

Q 1, 4 3. St., möbl. Zimmer sofort zu verm. 2600

Q 4, 12 eleg. möbl. Zim. per 1. März zu verm. 2954

Q 4, 22 einfach möbl. Zimmer zu verm.

Q 5, f 7 3 Tr., schön. Zim. an 1 od. 2 Fräul. mit od. ohne Pens. billig z. v. 2951

Q 5, 15 3 Tr., gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermiethen. 2715

Q 5, 19 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf die Straße gehend, zu vermiethen. Näh. part.

Q 7, 3b 1 gut mbl. Part.-Z. sof. zu verm. 2903

Q 7, 14a 3. Etage, 3 fein möbl. Zim. evtl. mit Pension (Hamburger Küche) sofort oder pr. 1. März an 1 resp. 2 Herren zu vermiethen. 2710

Q 7, 24 gut möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

R 3, 15b, 2 Tr., schön möbl. Zim. per sof. zu verm. 2734

R 4, 1 2 Tr. lks., einf. möbl. Zim. zu v. 2906

R 7, 39 4. St., r., 1 gut möbl. Zim. m. g. Bedienung sofort z. verm. 2587

S 1, 2 (Breitestraße), 2 Tr., sehr fein möbl. Zim. u. ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 18892

S 1, 10 2. Stock, ein fein möbl. Zim. vor d. Abschluß zu vermiethen. 2841

S 1, 10 ein mbl. Zim. mit 2 Betten zu v.

S 1, 17 1 Zim. mit 2 Betten u. 1 bess. Zim. zu verm. Zu erfragen part. 2473

S 2, 22 2. St., ein schön mbl. Zim. zu v. 2844

S 3, 6 Eckh., 3 Tr., l., sch. mbl. Zim. zu verm. 2896

S 6, 5 2. St., ein möbl. Zim. an ein Frl. z. v. 2644

S 6, 43 1 Tr., möbl. Z. m. od. ohne Pens. pr. sof. od. 1. März an 1 Fräul. zu v. 2765

T 1, 14 möbl. Zim. 4 vm. Näh. Laden. 2473

T 2, 16 1 Tr., g. m. Balkonz. l. od. sp. b. z. v. 2533

T 3, 19 3. St. Vorderhaus, schön möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 2619

T 4, 22a schön mbl. Zim. sofort zu vm.
Näheres Laden. 2622

T 6, 25 2 Tr., (Ringstr.), ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu vm. 2515

U 3, 20 3 Tr., nächst der Friedrichsbrücke, 1 möbl. Zimmer zu verm. 2435

U 4, 8 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 2931

U 5, 1 1 Tr., rechts, hübsch möbl. Zim. sof. od. per 1. März zu verm. 2909

U 5, 23 3 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu v.

U 6, 10 Ringstraße 3. Stock, sehr schön möblirtes Zimmer sof. zu vermiethen. 2692

U 6, 27 part., 1 schön mbl. Zim. z. v. 2853

Beilstraße 1.
4. Stock, links. Ein gut möbl. Zimmer sofort oder auf 1. März zu vermiethen. 19236

Rockstraße 8, 3. Stock, gut möbl. Zim. zu verm. 2486

Elisabethstr. 9 4. St., schön frdl. mbl. Z. l. bestem Hause sof. od. s. z. v. 2748

Eichelsheimerstraße Nr. 11
(Eingang Rheindammstr. No. 35a) 2. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1824

Jungbuschstr. 15 4. Stock, ein groß. feines u. ein kl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 18934

Jungbuschstr. 18, 2. St., 2 möbl. Zimmer zu vermiethen, event. mit Pension. 20337

Kaiserring 30, 3. Tr. lks., 1 möbl. Zim. zu verm 2501

Kirchenstraße 14 part., gut möbl. Zim. m. Pens. per sofort an Dame zu vermiethen.

Kirchenstr. 24, 3. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 2817

Parkring 22, möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräulein sof. billig zu verm. Näh. Laden. 2520

Ruppreckstr. 11, 3. Stock r., möbl. Zimmer billig zu v. 2510

Ruppreckstr. 14, 3 Tr. r., Nähe der Ortskrankenkasse, ein groß., schön mbl. Balkonz. z. v.

Rheinhäuserstr. 14, 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 2599

Rosengartenstr 34, 2 fein mbl. Z., Wohn- u. Schlafz., in ruh. reh. Hause z. v. Näh. b. Mayer das.

Eingang Schwetzingerstr. 23, 2 Tr. rechts, 1—2 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 2555

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, sowie 1 Schlafzimmer bis 1. März zu vermiethen. 20334
Näh. Stehbierhalle F 2, 2.

Ein möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 17610 Näheres J 1 No. 4.

Schlafstellen

J 4a, 4 2. St., 2 gute Schlafstellen zu vm. 2694

P 6, 10 2. St., bes. Schlafst. sof. z. verm. 2747

P 3, 9 2 Tr., (Hinterh.) schöne Schlafstelle f. Mädchen zu vermiethen. 2707

U 1, 23 4. St., Hdh., bessere Schlafst. zu v. 2907

Holzstraße 3 4. Stock, rechts, zwei gute Schlafstellen zu vermiethen. 2829

Kost und Logis

C 8, 10a 3. Stock, Ringstr., es können noch einige bessere Herren in guter Familie an einem kräft. Mittag- u. Abendtisch theilnehmen.

Q 7, 24 guter Privat-Mittags- und Abendtisch. 2646

T 6, 4 3. St., gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch.
Mittags- und Abendtisch findet 4 Mann bei best. sit. Familie. 2691 Rosengartenstr. 34, 3 Tr.

Colosseum-Theater Mannheim.

Dienstag, den 18. Februar. Zum ersten Male:

Don Cäsar.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten. 20347

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 18. Februar 1902.

56. Vorstellung. Abonnement B.

Die größte Sünde.

Drama in 5 Akten von Otto Ernst.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

August Wöhlers, Großkaufmann	Herr Tietsch.
Christine Wöhlers, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Magdalene, Behrings Braut } beider Kinder	Frl. Burger.
Fritz } beider Kinder	Frau Eckelmann.
Wolfgang Behring	Herr Goy.
Pastor Melling	Herr Godeck.
Pastor Rosenfeldt	Herr Müller.
Julius Weber, Comptoirist und Mitglied eines Jünglingsvereins	Herr Kallenberger.
Emilie Stebeling, Vorsteherin einer höheren Töchterschule	Frl. L'Arronge.
Dr. Edwin Scharff, Arzt	Herr Köfert.
Stein, Schneidermeister	Herr Eckelmann.
Schwester Armgart Hoberg	Frl. Wenzel.
Kolosse, Zeitungsträger	Herr Löich.
Ein Bote der Packetpost	Herr Semes.
Ein Diener des Wöhlers	Herr Loberg.
Zrneda, Dienstmädchen	Frl. Fischer.

Kinder, Spielkameraden Fritzens.
Ort der Handlung: Eine mittelgroße deutsche Residenz.
Zeit: Die Gegenwart.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Mittwoch, 19. Febr. 57. Vorstellung im Abonnement A.

BOCCACCIO.

Komische Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée.
Musik von Franz von Suppé.
Anfang 7 Uhr.

„Modernes Theater", Apollotheater.

Haltst. d. electr. Straßenbahn.

Dienstag, den 18. Februar 1902, Abends 8 Uhr.

Die Ehre.

Modernes Schauspiel in 4 Akten. 20371

Photograph. Manufaktur
Petzoldt & Kloos
Inh.: Heinrich Kloos
Spec. Gesch. f. Fach- u. Amateur Photogr.
C 2, 15 n. d. „Deutschen Hof".
Teleph. 1234. 20240

Plissé-Brennerei

Tattersallstraße 24. 17566

Palmenhaus
O 4, 15, Kunststr.
Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise:
in Palmen, Japanwaaren, Jardinièren, Bambusmöbeln, Makartb., Blumen- u. Fruchtkörben, Holz- u. Korkkübeln, Ball- u. Brautbouquets, Vasensträußen, Herbstlaub.
Füllen von Jardinieren. 18866

Specialhaus
für den Bezug von 19019
feinen Südweinen
(Malaga, Sherry, Portwein, Madeira 2c.)
feinstes spanisch. Oliven-Tafel-Oel,
an Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit unübertroffen,
hochfeine Malaga-Cognac's,
den besten französ. Marken ebenbürtig,
in Flaschen u. Gebinden. Abgabe einzelner ganzer und halber Flaschen zur Probe.
Julius Zaiser Ww.
U 5, 25 U 5, 25.

Vorzügliche Dienste leisten der Hausfrau **MAGGI-Suppen** in Würfeln à 10 Pfg., für 2 Teller vorzüglicher Suppe. **Nur mit Wasser zuzubereiten.** In den verschiedensten Sorten stets frisch zu haben bei 20241
Jak. Harter, N 3, 15.

Versuchen Sie
bei Husten und Heiserkeit
Apotheker Gummich's **echte Malzbonbons**
mit höchstem Extractgehalt à Packet 40 Pfg.
Apotheker Gummich's **Russischen Knöterich**
à 50 Pfg. und 1 Mk. 14957
Bewährte Linderungsmittel ersten Ranges.
Nur allein zu haben **„Drogerie zum Waldhorn"** D 3, 1

16869

Saalbau-Theater.

Tägl. große Specialitäten-Vorstellung.
Vollständig neues Programm.
Prolongirt! **Engelbert Sassen.** Prolongirt!
Ermäßigte Preise. 20384

Verein der nationalliberalen Jugend.

Am **Dienstag, den 18. Febr., Abends halb 9 Uhr,** findet in der **„Landkutsche"** (Hof, 2ter Stock), eine

Vereins-Versammlung

statt, zu der wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst einladen. 19179

Der Vorstand.

Mannheim Centralhalle Q 2, 16.

Oeffentlicher Vortrag

von **Prediger E. Frauchiger aus Karlsruhe** findet **Mittwoch den 19. Februar, Abends 8 Uhr statt.**

Thema: **„Die Weltgeschichte im Lichte der Bibel", oder: „Ist das Ende nahe?"** Freunde der Wahrheit sind bei freiem Eintritt herzlich willkommen. 2732

Kunstgewerbe-Verein Pfalzgau.

19. Februar, Abends ½9 Uhr, Casino-Saal,

II. Vortrag des Winterprogramms 1902:

Herr Professor **Henry Van de Velde** über:

„Grundprincipien des Modernen Stiles".

Karten für Mk. 1.50 sind zu haben in den Kunst- und Buchhandlungen von **Brockhoff & Schwalbe, A. Doncker, Julius Hermann, A. Lauterborn** (Ludwigshafen) und an der Abendkasse. 20330

Altdeutsche Weinstube

P 2. 3 „zum Sohn der Wildniß" P 2. 3

Täglich frische Göttinger Wurst, Rein gehaltene Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 20276

J. E. Neuss.

Erstklassige Kulmbacher Exportbierbrauerei

hat für ihre als hervorragend bekannten 20378

hellen u. dunklen Exportbiere

die **Vertretung** für

Mannheim, Ludwigshafen und Umgegend

abzugeben und erbittet sich gefl. Offerten unter N. B. 882 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** Die Biere der genannten Brauerei sind in Mannheim und Ludwigshafen bereits eingeführt und werden günstige Conditionen zugesichert.

Naturheilanstalt
N 6, 3 v. Franz Malech N 6, 3.
Vorzügliche Heilerfolge,
besonders bei allen Katarrhen der Athmungsorgane, bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden; bei den versch. Nervenerkrankungen, Neurasthenie, Schreibkrampf 2c.; Folgen von Onanie, Mannesschwäche, Nervenzerrüttungen, Pollutionen, Syphilis, Geschlechtskrankheiten, Beinschäden, chron. Stuhlverstopfung, sowie ferner bei **Frauenleiden,** Ischias, Gicht und Rheumatismus.
Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag und Samstag von 2—5, Sonntags von 10—12 Uhr. 11987
Die Broschüre: „Frauenschutz" gegen Einf. v. 10 Pfg.-Briefm. gratis u. fr.

Bei den **gegenwärtigen hohen Butter- und Schmalzpreisen** verwende man die vorzügliche 18797

Palmbutter,

garantirt reines Pflanzenfett, fein wie Butter,

die beste zum Kochen, Braten, Backen,

½ ausgiebiger als Butter = 50% Ersparniß.
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.
Hugo Waldmann, Mannheim,
Böckstraße 9.
General-Vertreter der ersten deutschen Palmbutter-Fabrik:
Joh. Mart. Wizemann, Obertürkheim bei Stuttgart.

Wenn Einkauf verlange man ausdrücklich **Palmbutter.**

Thürschliesser

„Merkur".
Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie 12658
Telephon Nr. 664. Carl Gordt, R 3, 2.
Bau- und Kunstschlosserei. Haustelegraph- und Telephonanstalt.

Mannh. Turnerbund Germania.

Dienstag, 25. Febr. a. c.,
Abends präcis 8½ Uhr,
im Lokale „Wilder Mann" N 2:

Ordentliche Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung über das abgelaufene Vereinsjahr;
2. Ertheilung der Entlastung des Vorstandes;
3. Neuwahl des Turnrathes;
4. Wahl der Rechnungsprüfer;
5. Aufstellung des Budgets pro 1902;
6. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
20276 **Der Turnrath.**

Kaufmännischer Verein

Mannheim, E. V.
Donnerstag, 20. Febr. a. c.,
Abends 8½ Uhr,
im Stadtpark-Saale

Experimental-Vortrag

des Herrn Realgymnasiumsdirektors Professor **Münch** aus **Darmstadt**
über:
„Die Verflüssigung der Luft."

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofe'schen Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalien-Handlung **Th. Sohler,** in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe** hierwie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt ½9 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 19218

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Handels-Curse

von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 1587

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Vom tit. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung
Prospecte gratis u. franco.
Für Damen separate Räume.

Hermann Prey

Goldwaaren-Ausverkauf.
33⅓% Rabatt.
Q 7, 26, 3. Stock.
Reparaturen in bekannter Weise gut u. billig. 1781

Lockenwasser
„Sabulin" gibt den Haaren unverwüstl. Locken u. Wellen, kosmetisch. Wasser 60 Pf. Pomade Sabulin 50 Pf. **Frz. Kuhn,** Kronenapoth., **Nürnberg.** Hier: Pelikan-Apoth., A. Sieger, Fri., P 3, 12. 16543

Viel Geld

sparen Sie bei Einkauf meiner billigen 17506

Tuch-Reste

zu Anzügen u. Hosen passend.
F. Weiss.
Strohmarkt O 4, 7.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 46 Millionen Mark.
Reserven: 11 000 000. 2
Filiale in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. E.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung,** besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die größtmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung,** (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, besonders die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen in Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankhauses aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Mannheimer Gummi-, Gutta-Percha- & Asbest-Fabrik.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf **Dienstag, 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr** im Lokale der Gesellschaft, **Schwetzingerstraße 117/119** hier, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1902.
2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4. Neuwahl für die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Diejenigen Herren Actionäre, welche an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, werden ersucht, mit Unterschrift versehene Verzeichnisse ihrer Aktien mit Nummernangabe **spätestens bis zum 14. März dieses Jahres** gegen Empfangnahme der Eintrittskarten **auf dem Bureau der Gesellschaft oder bei der Rheinischen Creditbank hier,** einzureichen, woselbst auch die laut Art. 239 d. D. H. G. B. vorgeschriebenen Vorlagen zur Einsichtnahme der Herren Actionäre aufliegen. 1900

Mannheim, den 17. Februar 1902.

Der Aufsichtsrath.

Unterricht.

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode.** Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.**
Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis.
Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 20050

The English School
S 1, 2, 2 Treppen.
Unterricht
englisch, schwedisch und deutsch für Ausländer. Nur Lehrer der betreff. Nation. 18487
Conversation, Grammatik, u. kaufm. Correspondenz.
Feinste Referenz. Aufnahme tägl.
William G. McKay, Sprachl.

Ecole française
Q 3, 19, eine Treppe.
Conv. Gramm. Handelskorresp. Cours de Littérature. 2179

English Lessons.
Specialty: 16600
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 5, 1.

In 3 Monaten
lernen Erwachsene jeden Alters
Klavierspielen
unter schriftlicher Garantie bei
Oscar Seyfert, 200
J 7, 18, 2 Treppen.
Prospekt mit Zeugnissen gratis.

Französische Konversation gesucht im Austausch gegen deutsche. Offerten unter Nr. 2696 an die Exped. d. Bl.

Franz. Conversationsstunden für Herren u. Damen, wie im Lande selbst. 2863
Anfr. **Fräul. Burger, T 4, 30,** II.

Gründlichen **Buchführungs-Unterricht** wird ertheilt. 1571 **C 1, 15,** 3 Tr., rechts.

Russisch.
Unterricht in Grammatik, kaufm. **Korrespondenz** u. ertheilt ein Russe. 1720
Näheres **J 2, 5,** 1 Treppe.

Stenografie-Unterricht. System Gabelsberger, wird gründl. ertheilt.
Näh. **Q 5, 22,** part.

Arbeitsstunden
resp. Nachhilfe
für Mittelschüler täglich von 2—7½ Uhr.
A. Kaufmann.
Kaiserring 28 III.

Schreibmaschinen-Schule
System Remington
Tag- und Abendkurse
Kostenloser Stellennachweis.
Glogowsky & Co.
Mannheim N. 4. 11.

Anfertigung von Schreibmasch.-Arbeiten schnell — billig — dauerhaft.
17305

Vermischtes

Reiche Herrath vermittelt 740 Frau Krämer, Diskretion, Breiterstr. 6. Rückp. geg. 30 Pf.

Heirathsantrag.
Wer die Waise e. Tempelier Bes., 23 J. a., christl. Rel., vermögl. üb. 120,000 M. Vermögen, aus e. bes. Taufe habe k. Verm. Nähe an e. charakterv. Manne verehel. Reflek. k. Industr., Kaufm., Beamter oder Beamter sein, Gefl. Antr. — nicht anonym — unter Chiffre „Donau-Perle" an die Inh.-Expedition „Parria," Budapest, Hengerugasse 17 zu senden. 1800

Heirathen
für höhere und mittlere Stände vermittelt schon lange Jahre bis als reell bekannt. 1663
concessionirte Vermittlungsbureau Q 4, 3.

Orden.

Adel 2c. **B. Walden,** Princes Square 41, Kennington Park, London, S. E. 17304
Rückporto.

Nähmaschinen werden repariert. **6. Schummeringer,** Gottesstraße 201, (Landstraße). 20288

Zur Einrichtung u. Leitung der Bücher, Bilanzabschluß, deutsch-französ. Korrespondenzen empfiehlt sich erfahr. jung. Kaufm. Off. unter Nr. 2781 an die Exped. d. Bl.